R

Germ. spec. 515.
Wehrl

942 m.

Geograph. Bamberg
p. 2441.

R

Wehrl.

Grundriß

einer

Geographie

des

Fürstenthums

Bamberg

im fränkischen Kreiße

von

Johann Gottlieb Wehrl.

Frankfurt und Leipzig

1795.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

In diesen Bögen erhält das Publikum von mir eine kurzgefaßte geographische Beschreibung meines Vaterlandes, des kaiserlichen Hochstifts Bamberg.

Dieser Theil des deutschen Reiches blieb bisher, wie viele andre deutsche Staaten unbearbeitet. — Zwar haben Büsching, Hofmann, Hübner und Normann in ihren geographischen Werken verschiedenes geleistet; doch als Ausländer konnten sie nicht alles genau angeben, noch wollten sie, weil es ausser ihrem Plane lag, weitläuftiger davon schreiben.

Um also jeden Leser mit meinem Vaterlande bekannter zu machen, schrieb ich in meinen Erhohlungsstunden, gegenwärtigen Grundriß nieder.

Ob ich einem jeden Leser Genügen leiste? Ob meine Arbeit nicht an statistischen Nachrichten zu mager scheine? Ob sich nicht mancher an meiner Kürze stosse? — muß ich erst erwarten. — Allein meinem Leser mache ich die Erklärung, daß meine Arbeit ein Grundriß sein sollte; folglich würde ich gefehlt haben, wenn ich die Kürze aus den Augen gelassen, und alle andere Daten, die ich in Handen hatte, benützet hätte.

Ueber=

Uebersicht des Ganzen.

§. 1. Lage und Gränzen des Fürstenthums Bamberg Seite 1
2. Grösse desselben. 2
3. Landkarten von Bamberg. 3
4. Klima. 4
5. Boden. 5
6. Gebirge. —
7. Gründe. 6
8. Flüsse und Bäche. 7
9. Seen. 9
10. Mineralische Gewässer. 10
11. Landesproducte —
a) aus dem Thierreiche —
12. b) aus dem Pflanzenreiche 12
13. c) aus dem Mineralreiche 14
14. Volkszahl. 15
15. Landwirthschaft. —
16. Handelschaft. 16
17. Kunstfleiß. 17
18. Mundart der Einwohner 18
19. Karackter derselben. 19
20. Religion. —

§. 21. Regierungsforme. Seite 21
22. Landesregent. 22
23. Geistliche Vorrechte desselben. 23
24. Weltliche Vorrechte. 24
25. Wappe des Fürstenthums. 26
26. Reichsmatrikularanschlag. —
27. Domkapitel. 27
28. Hofstaat. 28
29. Militärstaat. —
30. Landesdikasterien. 29
31. Besondre Kommissionskollegien. 32
32. Wissenschaftliche Anstalten. 33
33. Landeseinkünfte. 36
34. Abriß einer bambergischen Landesgeschichte. —
35. Eintheilung des Landes. 46

I.

Aemter des untern Landes.

36. Vicedomamt Bamberg. 47
37. Amt Memmelsdorf. 54
38. Oberamt Eggolsheim. 56
39. Oberamt Vorchheim. 57
40. Oberamt Ebermannstadt. 60
41. Oberamt Marloffstein oder Neunkirchen. 62

§. 42. Domprobsteiamt Fürth bei Nürnberg. S. 64
43. Amt Herzogenaurach. 65
44. Domprobsteiamt Büchenbach. 67
45. Klosteramt Kremsdorf. —
46. Oberamt Höchstadt. 68
47. Amt Wachenroth. 69
48. Amt Oberscheinfeld. 70
49. Amt Bechhofen. —
50. Amt Schlüsselau. 72
51. Oberamt Burgebrach. 74
52. Oberamt Zeil 75
53. Oberamt Baunach. 76
54. Amt Hallstadt. 77
55. Pflegamt Giech oder Oberamt Scheßlitz. 78
56. Domprobsteiamt Burgellern. 80
57. Amt Zapfendorf. —
58. Klosteramt Rattelsdorf. 81
59. Domprobsteiamt Dürringstadt. 82
60. Domkapitlisches Amt Staffelstein. —

II.

Aemter des obern Landes.

61. Oberamt Lichtenfels. 83
62. Klosteramt Langheim. 85
63. Klosteramt Banz. 87
64. Klosteramt Tambach. 88
65. Amt Burgunstadt. 89

§. 66.

§. 66. Amt Fürth am Berg. Seite 90
67. Amtshauptmannschaft Kronach. 91
68. Oberamt Teuschnitz. 94
69. Amt Nordhalm. 95
70. Amt Wallenfels. —
71. Amt Enchenreuth. 96
72. Amt Markschorgast. —
73. Oberamt Kupferberg. 97
74. Amt Stadtsteinach. 99
75. Amt Wartenfels. 100
76. Domprobsteiamt Maineck. 101
77. Oberamt Weismain. —
78. Amt Hollfeld. 104
79. Oberamt Weischenfeld. 105
80. Pflegamt Bothenstein. 106
81. Amt Gößweinstein. 108
82. Pflegamt Neuhauß. 109
83. Pflegamt Vilseck. 110

Grund.

Grundriß
einer Geographie
des
Fürstenthums Bamberg.

§. 1.
Lage und Gränzen.

Das kaiserliche Hochstift und Fürstenthum Bamberg, welches seine Benennung von der Hauptstadt hat, liegt im fränkischen Kreise zwischen 49° 28′ — 50° 28′ nördlicher Breite, und 28° 1′—30′ östlicher Länge.

Es ist ein gröstentheils zusammenhängendes Land, bis auf einige Theile, welche in den Gebiethen anderer Reichsstände liegen *).

Seine Gränzen sind gegen Norden das Herzogthum Koburg und das Voigtland; gegen Osten das Brandenburgische Fürstenthum Bayreuth und die obe-

*) So liegen die Pflegämter Vilseck und Neuhaus in der obern Pfalz, das Oberamt Zeil in dem Wirzburgischen, das Amt Oberscheinfeld in dem Schwarzenbergischen Fürstenthume, das Amt Fürth am Berg im Sächsischen,

obere Pfalz; gegen Mittag das Nürnbergische Gebieth, und das Fürstenthum Anspach; gegen Westen die Grafschaft Kastell, und die Fürstenthümer Wirzburg und Schwarzenberg.

§. 2.

Größe.

Sämmtliche Hochstiftslande betragen in ihrer Größe 65 geographische Quadratmeilen. — Man zählet darinn 3 Hauptstädte: Bamberg, Vorchheim und Kronach.

16 Munizipalstädte: Bothenstein, Burgkunstadt, Ebermannstadt, Herzogaurach, Höchstadt, Hollfeld, Kupferberg, Lichtenfels, Scheßlitz, Stadtsteinach, Staffelstein, Teuschnitz, Vilseck, Weischenfeld, Weismain und Zeil.

19 Markflecken: Baunach, Burgebrach, Döringstadt, Eggolsheim, Enchenreuth, Fürth, Hallstadt, Ludwigschorgast, Markgraitz, Markleugast, Markschorgast, Markzeulln, Neunkirchen, Neuhaus, Nordhalm, Oberscheinfeld, Rattelsdorf, Rothenkirchen und Wachenroth. Nebst diesen hat es 110

Pfarr-

das Domprobsteiamt Fürth bei Nürnberg innerhalb des Anspachischen und Nürnbergischen Gebiethes. — So sind aber auch fremdherrische Aemter z. B. das königlich preußische Amt Streitberg ganz vom Bambergischen Gebiethe eingeschlossen.

Pfarrorte, 95 Kirchendörfer, und mehr als 700 andere Dorfschaften, Schlösser und Weiler, wozu aber die 64 unmittelbaren Rittersitze mit ihren Zugehörungen, welche mit dem Hochstifte durch den Lehensverband oder andere Gerechtigkeiten verbunden sind, nicht gerechnet werden *).

§. 3.

Landkarten.

Eine der ersten Zeichnungen von diesem Lande hat Kornelius a Judäis um das Jahr 1593 mitgetheilt; und nach diesem hat im vorigen Jahrhunderte Johann Zweitler mehrere Districkte des Fürstenthums in mehrern Karten aufgenommen, dessen Karten aber im fürstlichen Archive sind. — Im Homannischen Kunstverlage zu Nürnberg, und bei Lotter in Augsburg sind zwar Karten von Bamberg erschienen; allein alle sind unrichtig. — Eine genauere Zeichnung können wir von dem bambergischen Hrn. Prof.

*) Ehemals gehörten auch zu den bambergischen Landen die fünf in Kärnthen liegende Gerichte: **Villach, Pleuberg, Wolfsberg, Griefen** und **Strassenried**, welche unter der Regierung des Fürst-Bischofs Adam Friedrich Grafen von Seinsheim an das Erzhaus Oesterreich mit vielem Vortheile verkaufet wurden.

Joannes Roppelt erwarten, welcher bisher mit dieser Arbeit beschäftigt war *).

§. 4.

Klima.

Das Klima in diesem Lande, wenn man es gegen andere Gegenden Deutschlands hält, ist sehr gemäßigt, besonders in den Aisch - Mayn - und Regnitzgegenden. Zur Kälte ist es mehr geneigt in den nördlichen Landstrichen, und auf dem Gebirge, welches an das Fürstenthum Bayreuth gränzet, woran theils die großen Waldungen, theils die hohen Berge Ursache sind. — Eben daher ist auch der Fall erklärbar, warum zu Anfange des Frühlings im Unterlande schon alles zu grünen anfange, wo die obern Landesgegenden noch ganz mit Eiß und Schnee bedeckt sind; wie auch warum in ersten Gegenden der Sommer früher, und die Ernde um 10 bis 14 Täge eher sei, als in den andern.

§. 5.

*) Von der alten Graffschaft **Babenberg**, mit ihren ehemaligen Gauen, verfertigte im J. 1771 der gelehrte Archivar Heiberger eine sehr schöne Karte, welche der bambergischen Deducktion über den Marktflecken Fürth beigebunden ist.

§. 5.

Boden.

Was die Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Bodens betrift, so ist das Fürstenthum eines der besten und gesegnetsten Länder in ganz Deutschland, besonders in der Gegend um die Stadt Bamberg, in den Mayngegenden und allen südlichen Districkten des Landes, wo große Ebenen anzutreffen sind.

§. 6.

Gebirge.

Gegen Osten und Norden thürmen sich hohe Gebirge (welche großentheils angebaut sind) auf. Unter den Nordgebirgen sind die Banzberge bei dem Kloster Banz, und die Berge oberhalb Kronach die merkwürdigsten. — Gegen Osten liegt das sogenannte Gebirg, welches über 12 Stunden lang, und über 7 Stunden breit ist; allda hat der Hohemirschberg die größte Höhe. — Auf diesen Gebirgen, welche durch mehrere Städte, schöne Rittersitze und große Dörfer bevölkert sind, trift man viele kleine Thäler, häufige Viehzucht, guten Ackerbau, viele Mineralien und Holz, aber zum Theile Mangel an Wasser und viele Erdfälle oder Erdlöcher an. Dieses letztere Phänomen mag wahrscheinlich daher kommen, daß die Erde, welche von sich

durchkreutzenden Klüften untergraben ist, sich zusammensetzet, und dadurch solche Vertiefungen bildet.

§. 7.

Gründe.

Ebne Gegenden, Thäler, oder nach hiesiger Benennung Gründe, welche mit den fruchtbarsten Getraidfeldern und Wiesen prangen, sind mehrere im Lande. Unter diesen die vorzüglichsten:

Der Grund, welcher oberhalb Vorcheim sich öfnet, und sich bis unter Bamberg erstreckt, der größte unter allen Landesgründen.

Der obere Mayngrund von Schwarzach bis Markzeullen.

Der Staffelsteiner Grund von der Stadt Lichtenfels bis gegen Hallstadt.

Der untere Mayngrund von Bischberg bis Zeil.

Der Scheßlitzer Grund bei dem Städtchen Scheßlitz.

Der Schlüsselauer Grund von Wachenroth bis Erlach.

Der Itzgrund bei Rattelsdorf.

Der Grund bei Burgebrach.

Der Aischgrund von Lonnerstadt bis Schlammersdorf.

Der Neunkirchner Grund an dem Flüßchen Schwobach.

Der

Der Ebermannstädter Grund, von Gasseldorf bis an das Pfarrort Reuth.

Der Hollfelder Grund von Freienfels bis Stechendorf, und zwischen dem hohen Gebirge das Ahornthal bei Kirchahorn.

§. 8.

Flüsse und Bäche.

Die meisten Gründe werden von verschiedenen Flüssen und Bächen durchstrichen.

A) Schiffbare Flüsse, welche das Fürstenthum durchströmen, sind der Mayn, und die Regnitz.

a) Der Mayn entspringt an dem Fichtelberge, kömmt bey Schwarzach in das Fürstenthum, nimmt seinen Lauf bei Burgunstadt, Lichtenfels und Hallstadt vorbei, und tritt unter Bischberg in das Fürstenthum Wirzburg.

b) Die Regnitz quillt ohnweit der Reichsstadt Weissenburg im Nordgau hervor, nimmt unterhalb Fürth die Pegnitz auf, durchfließt den südlichen Theil des Landes, und ober dem Dorfe Bischberg vereiniget sie sich mit dem Mayn. — Von Vorcheim bis Bamberg trägt dieser Fluß nur kleine Schiffe, größere aber von Bamberg in den Mayn und in die rheinischen Lande.

B) Kleinere Flüsse:

a) Die Aisch, welche ohnweit der Reichsstadt Windsheim hervorquillt, bei Höchstadt vorbei, und ober Seußling in die Regnitz fließt.

b) Die Wiesent, ein an Forellen, Aalen und Hechten reicher Fluß, entspringt bei Steinfeld, einem Pfarrorte des Pflegamtes Scheßlitz, fließt durch Hollfeld, Weischenfeld, Ebermannstadt, und fällt außer Vorcheim in die Regnitz.

c) Die Pegnitz kömmt durch die Pflege Neuhaus, und vereinigt sich unter Fürth mit der Regnitz.

d) Die Schwobach, der Gränzfluß des Amtes Neunkirchen, wird unter Erlangen von der Regnitz aufgenommen.

e) Die Rottach, welche aus dem Voigtlande ober Wallenfels herfließet, seinen Lauf nach Kronach, Redwitz nimmt und bei Markzeullen sich in den Mayn stürzet.

f) Die Itz fließt aus dem Koburgischen, und ergießt sich bei Rattelsdorf in den Mayn.

g) Die Vils kömmt von Eschenbach in der obern Pfalz durch die Pflege Vilseck, und fällt unter Amberg in die Nab.

C) Bäche, welche in einige dieser Flüsse fließen:

a) In den Mayn kommen die Weismayn bei Altenkunstadt, die Lauter bei Staffelstein, die

Bau-

Baunach bei dem Flecken Baunach, die Leutenbach und Worgau bei Hallstadt.

b) Die Rottach nimmt auf die Waldrottach bei Wallenfels, die Kronach und Haslach unter Kronach, und die Steinach unter Redwitz.

c) In die Regnitz fallen die Aurach bei Frauenaurach, die Seebach unter Kleinseebach, die Reichebrach unter Sasenfarth, die Mittelebrach bei Bettstadt, und die Rauhebrach unter Schadlos.

d) Mit der Wiesent vereinigen sich die Kainach außer Hollfeld, die Lochau und Truppach bei Plankenfels, die Puttlach und Aufsees bei Beringersmühl, die Leinleiter bei Gasseldorf, und die Trubach bei Pretsfeld.

§. 9.

Seen.

Nebst den fließenden Gewässern hat das Land viele stehende, oder Seen, welche zur Fischzucht dienen. Darunter gehören die Braunau bei dem Schlosse Seehof, der Neuen- und Hammersee bei Lichtenfels, die großen Bischofsweiher bei Dessendorf, der Retelweiher in der Pflege Vilseck, und viele andere ansehnliche Fischteiche.

§. 10.

Mineralische Gewässer.

Bäder und Gesundbrunnen trift man zwar im Lande nicht an; doch hat man mineralische Quellen bei Kronach, Stockheim rc., nur sind die Eigenschaften derselben noch nicht genug untersucht und bekannt.

§. 11.

Landesprodukte.

A) Aus dem Thierreiche.

Wie gesegnet dieses Land von der Natur sey, beweiset der Reichthum der Produkte aus allen dreyen Naturreichen. —

In dem Thierreiche ist für den Beobachter ein vorzüglicher Gegenstand die Hornviehzucht. Diese ist im Gebirge und in den nördlichen Gegenden sowohl als in dem Unterlande ansehnlich und wird von einer Zeit zur andern ansehnlicher *). — Schäfereien gibt es viele, vorzüglich auf dem Gebirge; theils gehören sie der fürstlichen Hofkammer, theils Gemeinden, theils Privatpersonen, welche die erzogene

*) Dieses geschieht durch das herbeigeschafte Schweizervieh; zu diesem Ende hat auch der höchstselige Fürst Franz Ludwig bei der Sommerresidenz Seehof eine Schweitzerei anlegen lassen.

gene Wolle manchmal um 50 fl. verkauften. — Wo man Eichenwälder hat, sorgt man für die Schweinszucht. — Für die Pferde sind im Lande fürstliche Gestütte angelegt, welche auch die schönsten Pferde liefern *). — An manchen Orten findet man Geißeheerden. — An Wildprett ist zwar jetzt, wo zum Besten des Unterthans nicht mehr geheeget wird, kein Ueberfluß mehr; doch gibt es noch Hirsche und Rehe, aber noch weniger Schweine. — Unter dem Federwilde sind die Auer- und Birkhahnen bekannt. — Fasanen werden in besondern Gärten unterhalten. — Zahmes Federvieh, als Gänse, Bibben, Enten, Hühner wird in großer Anzahl erzogen. — Die Bienenzucht ist seit einiger Zeit nicht mehr so blühend, als sie sonst war. — Einer Erwähnung verdient auch die Kanarienvögelzucht, welche in der Residenzstadt und auf dem Lande betrieben wird. — Seit einiger Zeit werden auch die Seidenwürmer ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Bisher ist die Ausbeute davon noch nicht groß gewesen; doch ver-

*) Schon im J. 1730. errichtete Fürstbischof Friedrich Karl ein Hof-Pferdgestütt, welchem 1749. ein Landgestütt nachfolgte. Dieses ist dermal in 6 Stationen eingetheilt, wohin die Hengste aus dem Hofstalle zu gehöriger Zeit gebracht werden. Solche Beschellerplätze sind nebst dem Koppenhofe zu Lichtenfels, Weismayn, Stadtsteinach, Weischenfeld, Höchstadt und Herzogaurach.

verdient die Absicht solcher Oekonomen Beifall und Nachahmung. — In vielen Privathäusern werden englische Kaninchen unterhalten. — Nebst allen diesen haben die Seen, Flüsse und Bäche des Landes Hechte, Aale, Karpfen, Forellen, Krebse, Ruppen, und viele andere gute Fische.

§. 12.

B) Aus dem Pflanzenreiche.

Verschiedene Gattungen des Holzes, sowohl zum Bauen und Kommerz, als zum Brennen und Verfertigen der Instrumente, werden von den grossen und vielen Waldungen des Landes im Ueberflusse geliefert. — Sehr blühend ist die Baumzucht, wozu die Baumschulen in der Gegend von Vorcheim gehören. Viele Gemeinden besetzen auch zur grössern Aufnahme der Baumzucht ihre Gemeindeplätze und Landstrassen mit jungen Obstbäumen, und unterhalten dieselbe. Daher werden auch Aepfel, Birne, Nüsse, Zwetschen, Pflaumen, Weichseln, Kirschen und andere schmackhafte Obstgattungen in großer Menge, besonders im Unterlande gebauet. — Hopfen wird itzt beinahe so viel gewonnen, als man zum Bierbrauen vonnöthen hat *). — Weinberge

trift

*) Zum bessern Betriebe des Hopfenbaues ist seit 1767. für jenen Unterthanen, welcher 12 Zentner Hopfen

bauet,

trift man bei Bamberg, Zeil, Hallstadt, Vorcheim und Staffelstein an, welche aber nicht hinlänglichen Wein für das Land liefern. — Der Tobacksbau wird stark in den Aemtern Fürth und Büchenbach betrieben. — Sonst erzeuget das Land in großer Menge Korn, Waizen, Gersten, Dinkel, Hirs, Haber, Bonnen, Linsen, Erbsen, Wicken, Heidel ꝛc. Nebst den Erdäpfeln (jenem wohlthätigen Erzeugnisse für die Waldgegenden) wächst vieler Flachs und Hanf, aus dessen Körnern Oehl zubereitet wird. — Gartengewächse trift man häufig in der ansehnlichen Gärtnerei bei der Residenzstadt an, wo Süsholz, Kohl, Rüben, Wirsching, Salat, Zwiebeln, Rettig, Anis, und alle Saamengattungen von Küchen- und Futterkräutern gezogen werden. *). — Herrschaftliche Gärten haben auch Zitronen- Pommeranzen- Feigen- Lorbeerbäume, und andere seltene Gewächse; daher, als noch solche Bäume sogar im freien Felde stunden, die während

bauet, ein Prämium von 30 Rthlrn. bestimmt; und das Feld, welches von neuem zum Hopfenbau angelegt wird, genießt 15 Jahre Steuer- und Zehendfreiheit.

*) Wie stark der Saamen- Blumen- und Gemüßhandel in der Bambergischen Gärtnerei sey, zeigte Hr. Hofrath Pfeiffer in seinen Beiträgen zur Bamb. Geschichte. Seite 147 - 149.

während des Winters mit einer Bedachung versehen wurden, einige Geographen die Bambergische Gegend das kleine Italien nannten.

§. 13.

C) Aus dem Mineralreiche.

Wie reich das Land an Mineralien sey, zeigen die verschiedenen Bergwerke, wo Eisen, Kupfer, Bley, Vitriol und Alaun gewonnen werden. Seit 1765. werden auch Steinkohlen (dieses vorher unbekannte, und nun höchst einträgliche Produkt) gegraben. — Sonst hatte dieses Land eine Silbergrube, sie ist aber zur Zeit nicht mehr im Gange. — Nebst guten Steinbrüchen befindet sich zu Wallenfels ein Schieferbruch, wo zugleich ein schwarzer Marmor- und Wetzsteinbruch ist. — Zu Neudeck hat man weissen und gelben Marmor, welcher aber nicht benutzt wird. — Eben so findet man Tuffsteine, Kalchsteine, Kreide, Gypserde, Töpferthon, Schwefelkieß, und verschiedene Farbenerden. In dem Gebirge und besonders in der Geilenreuter Höhle *) gibt es häufige Versteinerungen, Steinabdrücke und andere Seltenheiten.

§. 14.

*) Eine Beschreibung dieser Höhle gab Hr. Prof. Esper in Erlangen heraus.

§. 14.

Volkszahl.

Wenn man die alten Kirchenlisten gegen die jetzigen hält, so ist seit 60 Jahren die Volkszahl im Lande sehr angewachsen. Bisher ist zwar keine Zählung der Landeseinwohner vorgenommen worden (welche aber bald nach höchstem Landesherrlichen Befehle zu Stande kommen soll); folglich läßt sich auch die Zahl der Einwohner nicht genau angeben. Demohngeachtet kann man sagen, daß die Zahl von 195,000 Menschen nicht übertrieben sey. Bei dieser Berechnung kommen also 3000 Menschen auf eine Quadratmeile. —

§. 15.

Landwirthschaft.

Der vorzüglichste Nahrungszweig der Einwohner ist die Landwirthschaft. — Schöne Viehzucht, große Fischereien, Bergwerke, Getraide, häufiges Obst, Waldungen, Baumzucht, Flachs- und Hanfbau, Bierbrauer, Garten- und Küchengewächse sind für den Bamberger Unterthanen sehr ergiebige Quellen. Hiezu trägt der gröstentheils sehr fruchtbare Boden, der verbesserte Ackerbau, und der sanfte Himmelsstrich vieles bei. — Diese Produkte erheben

ben auch den Wohlstand des hiesigen Einwohners vor den Auswärtigen sehr. Allein wenn sich der Bamberger mit innländischen Sachen begnügte, und nicht die Krankheiten anderer Länder, den Luxus nämlich und die Verschwendung eingesogen hätte, würde dieser Wohlstand noch sichtbarer seyn. — Eben so kann zum verringerten Wohlstande die angewachsene Volksmenge vieles beigetragen haben, wodurch so viele Gütter in kleinere Portionen vertheilet wurden.

§. 16.

Handelschaft.

Viele seiner gewonnenen Produkte kann der hiesige Einwohner entbehren: er gibt sie an das Ausland gegen andere nothwendige Artikel, und dadurch entsteht ein sehr vortheilhafter Verkehr oder Handelschaft. — So wird sehr vieles fettes Vieh, Fische und Getraid in das Wirzburgische, Nürnbergische und Voigtland abgeführt. — Aus den Waldgegenden flößt man vieles Holz (wozu ehemals aus dem Unterlande die großen Eichbäume kamen, von welchen aber nun aus Furcht eines Bauholzmangels wenige mehr abgegeben werden) nach Frankfurt und in die rheinischen Gegenden. — Durch Schmalz, Leder, Korbarbeiten, grünes Obst, gedorrte Zwetschen, junge Bäume, Kardel, Farberden, Wollenzeuge, Pottaschen, Hanf, Steinkohlen und Eisen kommen große

Sum-

Summen in das Land. — Merkwürdig ist der Handel, welchen die Bambergischen Gärtner mit ihren Saamenwaaren und Gemüßen treiben. — Der unvergeßliche Franz Ludwig nahm auch vorzügliche Rücksicht auf das Kommerz und Kaufmannschaft, welche ehemals im Lande ganz unbedeutend, und nur in den Händen der Juden war. Die neuesten Kaufmannsverordnungen, und das aufgerichtete Kommerzienkollegium sind Beweise davon. — Zum Besten des Spedizionshandels dienen die Schiffarth auf dem Regnitz- und Maynflusse, und die sehr gut gebauten Heerstrassen. Nebst diesen ist die Niederlage, das Waagamt in Bamberg und die verschiedenen Jahrmärkte in der Stadt *) und auf dem Lande in Betracht zu ziehen.

§. 17.

Kunstfleiß.

Künstler und Handwerke trift man in Dörfern wenige an, da sich die Landleute meistentheils von der Landwirthschaft nähren. In der Residenz und übri-

*) Unter diese gehören vorzüglich die privilegirten Frühlings und Herbstmessen, wovon eine jede 14 Werktäge dauert. Die erste fängt den Dienstag nach Sonntag Cantate, und jene vom Gallitage an.

übrigen Landstädten aber, ist die Zahl der Professionisten sehr groß. — Fabricken sind mehrere im Lande; worunter einige sehr beträchtliche sind. Zu Bamberg sind Wollen - Tuch - Hüte - Siegellack - gefärbt Papier - Zitz - und Kattonfabricken. Im Amte Fürth Dosen - Tobacks - Spiegel und andere Fabricken, auch zu Vorcheim eine Spiegelfabricke.

Die Tuchmanufackturen zu Bamberg, Weismain, und Herzogenaurach liefern vieles und schönes Tuch, Rasch und Flanell. In den Aemtern Kronach, Stadtsteinach, Neuhauß und Vilseck sind verschiedene Eisenhämmer und andere Gewerbe. Zu Bamberg ist eine Stück - und Glockengieserei, die nebst Glocken auch Wasserkünste und Feuerspritzen liefert. — Bei Vorcheim, Weismain und Wartenfels sind 4 Papiermühlen, wo Papier von allen Gattungen verfertigt und vieles ins Ausland verkauft wird. — Ueberhaupt steigt der Kunstfleiß, wenn man auf die vermehrte Zahl der Künstler und Handwerker Rücksicht macht, in den bambergischen Landen sehr hoch, welcher vor 30 Jahren beinahe unbedeutend war.

§. 18.

Mundart.

Die Mundart der Bamberger ist ein Mitteldling zwischen dem oberdeutschen und sächsischen Dialeckte:

leckte: doch ist diese in dem Regnitzgrunde viel reiner als in dem Gebirge und in den nördlichen Gegenden.

§. 19.

Karackter der Einwohner.

Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Offenherzigkeit, welche von aller Verstellung entfernt ist, machte jederzeit den Karackter der alten Bamberger aus, und noch suchen ihre Nachkömmlinge diese schöne Eigenschaft fortzupflanzen. Sowohl die Bewohner des Gebirges und Waldes, als auch der unterländischen Gegenden zeigen altfränkischen Biedersinn, Freundlichkeit, Gefälligkeit, Treue, und Anhänglichkeit an ihre Obrigkeit und Religion *). Sie lieben eines theils gerne Ergötzlichkeiten, und öffentliche Freudenfeste, andern theils führen sie im Durchschnitte genommen ein arbeitsames Leben.

§. 20.

Religion.

Das Land ist größtentheils der katholischen Religion zugethan, und stehet in geistlichen Sachen (zwei und zwanzig Pfarreien, welche in den Wirzburgischen und Regensburgischen Diözesen liegen, ausge-

*) Ließ Plümicke's Briefe auf einer Reise durch Deutschland 2ten Theil Seite 81.

ausgenommen) unter seinem eignen unmittelbaren Fürstbischoffe. Vor den Zeiten der Reformation gehörten auch zum Bambergischen Bistume das Voigtland, das Fürstenthum Baireuth, und die Reichsstadt Nürnberg mit ihrem Gebiete: jetzt hat es nur nebst den meisten hiesigen Landen einen kleinen Theil der obern Pfalz in seinem Sprengel. —

Die Geistlichkeit des Bistumes bestehet aus dem hohen Domstifte, 4 Nebenstiftern, 4 Abteien, 8 andern Manns- und 3 Frauenklöstern, und aus 116 Landpfarreien, welche in 5 Kapitel, nämlich in das Kronacher, Eggolsheimer, Hollfelder, Scheßlitzer, und Stadtsteinacher eingetheilt sind. — Alle geistlichen Personen zusammen gerechnet, machen eine Summe von 786 aus.

Nebst den katholischen Einwohnern des Fürstenthums sind auch viele, welche sich zur protestantischen Kirche bekennen. Für diese sind über 20 evangelische Pfarreien im Lande, die theils von dem Fürstbischofe, theils von verschiedenen Ritterfamilien besetzet werden.

Auch werden viele Juden im Lande geduldet, welche in der Residenzstadt einen Oberlandrabiner haben, der mit jüdischen Deputirten in Klaghändeln

der

der Juden gegen Juden in erster Instanz sprechen darf.

§. 21.

Regierungsform.

Der Unterthan des Fürstenthums lebet unter einer freien und glücklichen Regierung. Seine Abgaben sind nicht drückend *), sein Eigenthum ist ihm gesichert, und er selbst ist nicht Sklave seines Regenten. Dieser besitzet zwar die Landeshoheit mit allen damit verbundenen Rechten, als Gesetze geben, Münzen prägen, Stellen besetzen ꝛc. Allein in Auflagen und Steuer ausschreiben, Truppen werben, Soldaten in fremden Sold geben u. s. w. ist seine Macht eingeschränket. In vorigen Zeiten mußten bei dergleichen Fällen die Landstände, welche aus den Stiftsprälaten **), aus der Ritterschaft ***) und aus den Städten bestunden, zusammen kommen, und ihre Stimme dazu geben; jetzt hat das hohe Dom-

*) Wie gemäßigt die Anlagen seien, erhellet aus dem Steuersisteme, welches Hr. Hofr. Pfeuffer in seinen Beiträgen von Seite 224 - 228. auseinandersetzte.

**) Diese waren die Domprälaten, die Aebte von Michelsberg, Langheim, Banz, und Theres.

***) Sie erschien seit 1559 nicht mehr, weder kontribuirt sie durch das kaiserlich Ferdinandeische Privilegium geschützt zu öffentlichen Landesanlagen.

kapitel allein als Repräsentant aller Landstände darinn den größten Einfluß. — Als Mitglied des heiligen Römischen Reiches erkennt der Regent den Römischdeutschen Kaiser für sein Oberhaupt, und ist schuldig, für die Beobachtung der deutschen Reichsgesetze zu sorgen. Nebst den gemeinen Rechten hat das Fürstenthum seit 1769 ein besonderes Gesetzbuch in bürgerlichen Sachen, das Landrecht, und schon zu Anfange des 16ten Jahrhunderts eine Halsgerichtsordnung (das erste peinliche Gesetzbuch in Deutschland, und die Grundlage der Halsgerichtsordnung Karls V.) aufzuweisen. Weil aber letzteres für unsere Zeiten nicht mehr anpassend sein will, so wurde im J. 1792 auf höchsten Befehl durch Hrn. Hofr. und geheimden Referendär Pflaum ein Entwurf zu einem neuem peinlichen Gesetzbuche geliefert.

§. 22.

Landesregent.

Regent dieses Landes ist der Bischof von Bamberg. Diesen zu ernennen hat seit dem 11ten Jahrhunderte das hohe Domkapitel das ausschlüssige Recht. — Sobald der bischöfliche Sitz durch den Tod, oder auf irgend eine Weise erledigt wird, schreitet das Kapitel zur Wahle eines neuen Bischoffes.

Der

Der Titel des Regenten ist:

Von Gottes Gnaden des heil. Röm. Reichs Fürst und Bischof zu Bamberg.

§. 23.

Vorrechte.

A) Geistliche des Regenten.

Die Vorzüge, welche der Bambergische Landesregent besitzt, sind sehr ausgezeichnet, und können von vielen deutschen Fürsten nicht aufgezeiget werden *).

A) Die geistlichen Vorrechte des Bischoffes zu Bamberg sind:

1) Ist er von aller Unterwürfigkeit gegen einen Erzbischof befreiet; er ist nur allein dem Römischen Stuhle unterworfen, und kann in seinem Bistume, gleich einem Erzbischoffe, Anordnungen treffen.

2) Hat er zum Zeichen seiner Exemzion vom Römischen Pabste das Recht, das Pallium zu tragen.

3) Darf er sich bei bischöflichen Handlungen das erzbischöfliche Kreutz vortragen lassen.

*) Diese beschreibt der Licent. Schwarzbart in einer lateinischen Abhandlung von den Vorzügen des Fürstenthums Bamberg.

4) Kann man zu den bischöflichen Vorzügen, welche aus der alten Kirchendisziplin übrig geblieben sind, das Recht zählen, bei den Nebenstiftern die leerstehenden Präbenden in den Monathen, welche sonst dem Pabste vorbehalten sind, zu vergeben.

§. 24.

B) Weltliche Vorrechte.

Die weltlichen Vorzüge des Bambergischen Bischoffes sind:

1) Ist er ein Fürst des heil. Röm. Reichs.

2) Ist er nach den deutschen Erzbischöffen der erste Bischof, welcher auf dem Reichstage Sitz und Stimme hat. — Der Deutschmeister sitzet ihm zwar auf dem Reichstage seit 1527 vor: allein gegen diesen Vorsitz wird bei jeder Session von Seiten Bambergs protestirt. — Bamberg giebt itzt auf der geistlichen Fürstenbank die 4te Stimme.

3) Ist er mit dem Hause Brandenburg in dem fränkischen Kreise mitkreisausschreibender Fürst, und ruft Kraft dieses Amtes mit Brandenburg die Kreisstände zusammen, sammelt die Kreiszieler, unterschreibt die Patente der Staabsoffiziere des Kreises, und vollziehet die kaiserlichen Reskripte.

4) Auf

4) Auf dem Kreiskonvente selbst ist er mit dem Hause Brandenburg auch gemeinschaftlicher Direktor. Denn die ehemaligen langwierigen Streitigkeiten über das brandenburgische Condirectorium sind durch einen, in den ersten Monaten des Jahres 1795. geschlossenen Vergleich, glücklich beygelegt worden.

5) Hat er einen der ansehnlichsten Lehenhöfe unter den deutschen Bischöffen. — Es begleiten vier Kurfürsten die Erbämter des Hochstiftes, nämlich der König von Böhmen ist Erboberschenk, der Kurfürst von Baiern ist Erbobertruchsees, der Kurfürst von Sachsen Erbobermarschall, der Kurfürst von Brandenburg Erboberkämmerer. — Die Kurfürsten belehnen wieder vier alte Familien der fränkischen Ritterschaft mit den 4 Unterämtern. Die Herrn von Aufsees zu Oberaufsees sind Unterschenken, die Herrn von Bibra Untertruchseese, die Marschall von Ostheim Untermarschälle, und die Herrn von Rothenhahn zu Rentweinsdorf Unterkämmerer *). — Sonst hat der Fürst von Bamberg drei fürstliche, 8 gräfliche, und sehr viele Reichsunmittelbare, und andere adeliche Vasallen, wozu noch neun unmittelbare und andere Prälaten zu rechnen sind.

*) Siehe Hrn. Dechants und geistl. Raths Schuberth historischen Versuch Seite 122 - 127.

§. 25.

W a p p e.

Das kaiserliche Hochstift führt in seiner Wappe einen aufrechtstehenden schwarzen Löwen mit einem doppelten Schweife im goldenen Felde, welcher an einem silbernen Schregbalken lehnet, und sich gleichsam zum Streite aufrichtet. — Ob diese Wappe schon den Grafen von Bamberg eigen war, oder ob sie erst von den Bischöffen angenommen worden, ist nicht zu bestimmen.

§. 26.

Reichsmatrikularanschlag.

Als Reichsfürst stehet er im Reichsverbande mit dem deutschen Reiche, und muß zu den gemeinen Reichsanlagen beitragen. — Zur Unterhaltung des kaiserlichen und Reichskammergerichtes zahlt er 718 Rthlr. 53 Kr. — Nach dem Reichsmatrikel vom J. 1521., wo sein Anschlag 30 Mann zu Roß und 182 Mann zu Fuß oder 1088 fl. zu einem Römermonathe. — In dem jetzigen Reichskrieg gegen Frankreich muste er als dreifaches Kontingent 4 Kompagnien Musketier, 2 Eskadrons Dragoner, und ein Corps Artillerieristen stellen, welche zusammen gegen 900 Mann ausmachen.

§. 27.

Domkapitel.

Nach dem Landesregenten ist das hohe Domkapitel das erste Kollegium im Fürstenthume, und dieses um so mehr, da es das Recht hat, den Fürstbischof zu wählen. Es bestehet aus zween Domprälaten, dem Domprobste und Domdechante (welche beide ebenfalls das Kapitel durch die Wahle bestimmt) aus 18 andern Kapitularen, und 14 Domizellaren. — Ehe einer zu einem Domprälande gelassen wird, so muß er 16 Ahnen beweisen, und einem, der drei unmittelbaren Ritterkantonen zu Franken, Schwaben und am Rhein aufs wenigste 100 Jahre einverleibt sein. — Das Recht, die leerstehenden Präbenden zu vergeben, haben allein die Kapitularen, unter welchen ein Turnus eingeführt ist. — Aus diesem Kollegium werden auch der bischöflichen Wahlkapitulation gemäß die Präsidenten der fürstlichen Dikasterien, und die Pröbste der Bambergischen Nebenstifter, wie auch der Probst des Kollegiatstifts zur alten Kapelle in Regensburg genommen. — Die Kapitelseinkünfte sind sehr beträchtlich, welche theils von der Stadt, theils von dem Lande durch ihre Beamten erhoben werden. Nebst vielen Abteyen, Kommenden und Fragmenten hat es auf dem Lande die

sechs

sechs Aemter Büchenbach, Burgellern, Döringstadt, Fürth, Meineck und Staffelstein.

§. 28.

Hofstaat.

Der fürstliche Hofstaat ist glänzend. Dermal sind bei demselben angestellt ein Oberhofmarschall (welcher mit einem Syndikus und Aktuar das Oberhofmarschallamtsgericht bildet, und die Handlungen der Hofdiener richtet) 12 Kammerherrn, 10 Hofkavaliere, 3 Hofkapläne, 2 Leibärzte, 2 Chirurge, 4 Kammerdiener, 1 Kammerfourier, 1 Hoffourier, 3 Kammerlaquais, 14 Hoflaquais, 2 Küchenmeister mit 10 andern zur Hofküche gehörigen Personen. — Zur Kammermusick gehören ein Musickdirecktor und 24 Kammermusicker. — Ein Obriststallmeister, unter welchem die Hofedelknaben mit ihrem Hofmeister und 4 Exerzitienmeistern, 2 Bereuter und sämtliches Stallpersonale stehen. — Ein Reisemarschall. — Ein Oberjägermeister, welchem 2 Oberforstmeister, 1 Oberjäger, 25 Forstbeamte, 6 Wildmeister, und gegen 100 Jagdbediente untergeordnet sind.

§. 29.

Militärstaat.

Das Militär des Landes ist nicht so stark, als es nach dem Verhältnisse des Fürstenthumes und seiner

ner Einkünfte sein könnte. Insgemein bestehet es zu Friedenszeit in 900 Mann regulirter Truppen, die Landmiliz ist aber über 12,000 Mann stark. Die regulirten Truppen bestehen in einem Infanterieregimente, einer Kompagnie Artilleristen, 2 Eskadronen Dragoner, welche zu Friedenszeit Gardedienste verrichten, und in einem Korps Husaren. — Zur Vertheidigung des Landes sind 2 regelmäßige Festungen Vorcheim und Rosenberg bei Kronach angelegt, in welchen reichlich versehene Zeughäuser zu sehen sind.

§. 30.

Landesdikasterien.

Die hohen Landeskollegien haben ihren Sitz in der Residenzstadt, und sind folgende:

Das Vikariat oder die geistliche Regierung wacht über die Geistlichkeit, Kirchengüter, milde Stiftungen, und bestättiget die letzten Willensmeinungen, die vor den Pfarren gemacht werden. Bei demselben stehen ein Präsident, der zugleich Vicarius generalis ist; der zeitliche Weihbischoff, 14 geistliche Räthe mit einem Konsulenten der milden Stiftungen und einer Kanzlei. — An dieses Kollegium gehen die Appellationen von dem Konsistorium oder Ehegerichte, wo ein zeitlicher Domdechant Richter ist, und an der Seite einen

Offi-

Offizial, einen Siegler, 4 Assessoren, und einen Aktuar hat.

Die fürstliche Landesregierung, welche einen Präsidenten, einen Hofkanzler, und 40 geheimde und Hofräthe, 2 Sekretäre, 20 Advokaten, (welche auch bei andern Dikasterien Rechtsstreite besorgen können) und ein eignes Kanzleipersonale hat, — besorget die Regierungs- und Justitzsachen. Das Hofgericht, ehmals die höchste Landesstelle, bestehet aus dem Hofrichter, welche Stelle allzeit der Hofkanzler begleitet und aus 7 Assessoren. Es ist das Appellationsgericht, wohin man sich gegenwärtig von dem Domkapitel, Landgerichte, Obermarschallamte, und Michelsberger Pfortengerichte zu wenden hat.

Der Lehenhof hat die Aufsicht über die fürstlichen Lehen, welchem ein Lehenprobst mit einem Sekretäre vorgesetzet ist.

Das Oberfraischgericht hat Kriminalsachen zum Gegenstande seiner Verhandlungen. Der zeitliche Vizedom der Stadt Bamberg ist Präsident dieses Gerichtes, und hat 5 Regierungsräthe zu Beisitzern und einen Sekretär.

Das Oberpolizeigericht besorget Handwerks- und Polizeigeschäfte: allda sind nebst dem Regierungspräsidenten 7 Beisitzer angeordnet.

Die

Die Hofkammer führt die Oberaufsicht über die Kammergüter und andre fürstliche Einkünfte; sie hat einen Präsidenten, einen Direktor, einen Konsulenten, 14 Räthe, einen Sekretär mit einer eignen Kanzlei.

Der Hofkriegsrath bestehet aus einem Präsidenten aus dem Prälaten von Michelsberg als ersten Landstande, aus dreien Staabsoffizieren, und 12 andern Kriegsräthen.

Bei der Obereinnahme, wo die gemeinen Landesabgaben verwaltet werden, ist, die Staabsoffiziere ausgenommen, das nämliche Personale, wie bei dem Hofkriegsrathe. Daher sie auch nur eine Kanzlei haben.

Das kaiserliche Landgericht, welches sonst über alle Landeseinwohner große Gewalt hatte, besorgt jetzt nur Pupillensachen der fürstlichen Diener, und hat einen stiftsmäsigen Kavalier zum Landrichter, einen Hofrath zum Landschreiber, einen Aktuar und 10 Assessoren *).

Unter die Dikasterien ist aber nicht das geheime Kabinet (ob es gleich der Mittelpunkt aller Geschäfte ist) zu rechnen, bei welchem nebst dem Hof-

*) Ueber die ältere und neuere Verfassung des Landgerichts und der übrigen Dikasterien lese man H. Geist. R. Schubert und H. Hofraths Pfeufer erwähnte Werke an verschiedenen Stellen.

Hofkanzler 2 geheimde Referendäre, ein Kabinets-sekretär, 2 geheime Registratoren, und 3 geheime Kanzlisten angestellt sind.

§. 31.

Besondere Kommissionskollegien.

Nebst den obigen Dikasterien sind noch besondere neue Kommissionen und Anstalten zu bemerken. Unter diese gehören:

Die Oberschulenkommission, welche über das Gymnasium und über die Trivialschulen im Lande gesetzet ist, und aus 10 Beysitzern bestehet. Die Oberarmeninstitutskommission seit 1787 zur Abstellung des Bettelns, und Unterstützung wahrer Armen. – Bei dieser Kommission führt der regierende Fürst selbst das Präsidium. Die übrigen Mitglieder der Oberkommission sind 2 Domkapitularen, 2 geheimde, 2 geistliche Räthe, ein Hofkammerrath, und 2 Stadtrathsverwandte. Dieser Oberkommission sind 7 Unterkommissionen in der Stadt untergeordnet, bei welchen nebst einen Deputirten der Oberkommission 6 Bürger angestellt sind. Gleiche Armenanstalten trift man auch zu Vorcheim, Kronach, Lichtenfels, Weismain, Höchstadt und in andern Landstädten an.

Das Departement der Bergwerke seit 1789, welchem ein Berghauptmann vorgesetzet ist.

Das

Das Kommerzienkollegium, welches seit 1792 zur Verbesserung der Handelschaft angelegt wurde, und einen Direcktor und 5 Beisitzer hat.

Eine wahrhaft wohlthätige Anstalt ist die Brandversicherungsanstalt. Der Anschlag der assekurirten Gebäude, deren Brandschade ersetzet wird, belief sich im J. 1794 auf 8'306,414 fl. rhn.

Eine eben so wohlthätige Anstalt, nämlich die Witt- wen- und Waisenkasse ist im Werke. — Nur wäre noch zu wünschen, daß durch thätige Menschenfreunde eine Wetterschlagsversicherungsanstalt errichtet würde, da der durch Wetterschlag angerichtete Schade sich öfters auf ungeheure Summen erstrecket.

§. 32.
Wissenschaftliche Anstalten.

In ältern Zeiten fand man zwar wenige Studienanstalten zu Bamberg; allein im jetzigen Zeitalter ist für den Unterricht in den Wissenschaften sehr gut gesorgt. Bei der Universität und dem Gymnasium zu Bamberg sind die vortreflichsten Einrichtungen getroffen, welchen beide ihren dermaligen Flor zuzuschreiben haben.

Zur Universität legte im Jahr 1648 Fürst Bischof Melchior Otto Voit von Salzburg den Grund, da er sie mit einer theologischen und philosophischen Fa-

kultät versah. Zu diesen kam unter der Regierung des Fürsten Friedrich Karls von Schönborn die juristische, und unter Adam Friedrich Grafen v. Seinsheim die medicinische Fakultät: daher nennt man sie Academia Ottoniano - Fridericiana. Zur Zeit lehren auf der Universität 24 Professoren, 5 bei der theologischen, 6 bei der juridischen, 7 bei der medicinischen, und 6 bei der philosophischen Fakultät. Diese Professoren machen mit dem Rectore Magnifico den akademischen Senat aus, und richten die Handlungen der Akademiker. — Ein vorzüglicher Beförderer der Universität ist der verklärte Fürst Franz Ludwig gewesen, indem er nicht nur verschiedene neue Lehrstühle der Chirurgie, Akkuchierkunst, Thierarznei, der Naturgeschichte, der Zeichen- und Baukunst, und Chemie errichtete, sondern auch nebst den schönsten Studien-Verordnungen eine öffentliche Bibliothecke und ein Naturalienkabinet anlegte, zu welchem auch bald ein botanischer Garten kommen wird.

An dem Gymnasium oder den fünf untern Schulen (welche schon im J. 1585 vom Fürst Bischoffe Ernst von Mengersdorf errichtet wurden) stehen nun 5 Lehrer, welche unter der Oberaufsicht eines Direktors ihre Lehrlinge in der Grammatik, Philologie, Phetorik, Poesie, Geschichte, Religionslehre,

lehre, Erdbeschreibung und andern schönen Wissenschaften unterrichten, und zu den höhern Studien vorbereiten. — Die Lehrstühle an dem Gymnasium, wie auch bei der theologischen und philosophischen Fakultät versahen die Jesuiten vom Jahr 1612 bis 1773, und von dieser Zeit an haben selbe die Weltpriester zu besorgen.

Nebst dem Gymnasium sind zu Bamberg zwo lateinische Trivialschulen, die Philippinische, und die Domschule, dergleichen auch beinahe in jedem Landstädtchen zu finden sind.

Eine besonders rühmliche Erwähnung verdienen die deutschen Normalschulen, welche besonders in Städten in Knaben- und Mädchenschulen getheilet sind. Jeder Schullehrer muß in dem Schullehrerseminarium den Normalunterricht gehöret haben, wenn er zu einer Lehrerstelle gelangen will *).

Auch wird innerhalb des Landes, im Kloster Banz von einer dasigen Gesellschaft eine gelehrte Zeitung herausgegeben. Ehemals erschien sie unter der Aufschrift: Fränkische Zuschauer, dann: Litteratur des katholischen Deutschlandes, und jetzt hat sie den Titel: Litterarisches Magazin für Katholicken und deren Freunde.

*) Hierüber das Weitere in H. H. Pfeufers Beiträgen Seite 231.

Zum weitern Behufe der Wissenschaften findet man zu Bamberg 2 Buchhandlungen, Privatlesegesellschaften, und ansehnliche Privatbibliothecken.

§. 33.

Landeseinkünfte.

Die Einkünfte des Fürstenthums, dessen vornehmste Quellen die Steuern, Zinsen, Zehenden, Zölle, Rauchgeld, Ungeld, Weeggeld, Waldungen, Bergwerke, Schäfereien, Fischereien ꝛc. sind, blieben bisher ein Staatsgeheimniß, und werden es noch lange bleiben. Doch können solche, wo der Unterthan, gegen andere Länder gerechnet, geringe Abgaben hat, immer mehrere Hunderttausend fränkische Gulden betragen. Es verdienen aber die reichlichen Einkünfte des Domkapitels, der im Lande wohnenden Ritterschaft, der Nebenstifter, Klöster und milder Stiftungen, besonders berechnet zu werden.

§. 34.

Abriß einer Landesgeschichte.

Von der Bamberger Landesgeschichte könnten vier Perioden festgesetzet werden, wovon die erste sich vom Jahre 800 bis zur Errichtung des Bisthums, die zwote bis zum Ende des bekannten Investiturstreites, die dritte bis zum Anfange der Reforma-

formation, und die vierte sich bis auf unsere Zeiten erstrecket.

Erste Periode vom J. 800 bis 1006.

Die ältere Geschichte Frankenlands erzählt uns von Bamberg und den umliegenden Gegenden nichts, als daß in der Mitte des 8ten Jahrhundertes sich hier Slaven und Wenden niederliesen, und daß Karl der Große nach erhaltenem Siege über die Sachsen vor dem J. 800 hieher 10,000 besiegte, zum Anbauen des Landes versetzet habe *) Man nannte sie insgemein Mayn- und Rednitz Wenden, je nachdem sie sich an dem Mayn- oder Rednitzflusse niederliesen. Karl für die Belehrung und den christlichen Unterricht dieser Heiden besorgt, machte dem Bischoffe von Würzburg den Auftrag, für die Wenden in dieser Gegend Kirchen bauen zu lassen. Diesem kaiserlichen Befehle zu Folge wurden auch vierzehn neue Kirchen erbauet, nämlich zu Bamberg, Baunach, Hayd, Hallstadt, Lonnerstadt, Mühlhausen, Burghaslach, Vorcheim, Erlang, Bruck, Wachenroth, Höchstadt, Schlüsselfeld und Geisselwind. Die Kolonisten im Gaue Volkfeld (so nennte man die Ge-

*) S. Friesens Würzburgische Geschichte bei Ludewig S. 414. Eckardt Kommentar von der Ostfränkischen Geschichte 2ten Tom. S. 894. Henze Versuch über di älteste Geschichte Frankens.

gend um Bamberg) und in dem Radensgaue wurden von den Karolingern den Grafen von Franken, welche zu Bamberg wohnten, zu beherrschen übergeben.

Von diesen mächtigen Grafen weiß man aus der Geschichte, daß die drei Brüder Adelberd, Adelhard und Heinrich, Söhne des Grafen Heinrichs, ihren Vettern, den Bischof Rudolf von Würzburg, und dessen Brüder Konrad, Eberhard und Gerhard, Grafen von Franken bekrizten, daß Heinrich von Babenberg im Treffen umkam, und Adelhard als Gefangener enthauptet wurde. — Adelbert rachesüchtig, wegen den Mord seiner Brüder, verjagte alsbald den Bischof Rudolf aus Würzburg, verheerte das ganze Land, und trieb die gräfliche Familie bis in den Spessart: daher er als ein Landfriedensbrüchiger erklärt, und auf den nach Tribur ausgeschriebenen Reichstag geladen wurde, wo er aber nicht erschien. —

König Ludwig IV. rückte nun gegen den ungehorsamen Grafen in das Feld, und nach einer neunmonathlichen Belagerung seines festen Schlosses Babenberg bekam er ihn durch Betrug gefangen, wo ihn der Kaiser im J. 905. in Beisein des ganzen Heeres ohnweit seines Schlosses enthaupten ließ. — Die Grafschaft Babenberg mit dem Radensgaue und

den

den übrigen Gütern fiel durch des letzten Grafens Todt dem Kaiser und Reiche heim, und blieb so lange bei den kaiserlichen Domänen, bis Otto III. Römischer Kaiser auf Bitten seiner Gemahlin Adelheidis diese Grafschaft im J. 975 seinem Vettern Hetzilo, Herzog von Bayern, zum Geschenke machte, von welchem sie im J. 995. dessen Sohn Heinrich (nachher Römischer Kaiser) geerbet hat. Dieser verwandelte mit Beistimmung seiner Gemahlin Kunegundib, des Pabstes Benedickt des VIII., und des Bischoffes Johann von Würzburg im Jahr 1006 die Grafschaft in ein Bisthum, und bereicherte es dazu mit vielen Gütern und Schankungen.

Zwote Periode vom J. 1006 bis 1140.

Der Stifter Heinrich II. gab diesem neuen Bischofssitze in der Person Eberhards, zuvor kaiserlichen Kanzlers seinen ersten Vorsteher. — Nebst diesem haben die Domkirche, das Nebenstift zum heil. Stephan, und das Kloster Michelsberg dem frommen Stifter ihr Dasein zu danken. — Der zweite Bischof Suidger (welcher mit den sechs folgenden Bischöffen auch von den Kaisern ernennt wurden) machte nach der Besteigung des römischen Stuhles das Bisthum von aller erzbischöflichen Gewalt befreit, und unterwarf es allein dem Pabste zu Rom, wozu noch Hardwich der 3te Bischof vom

Pabste Leo IX. das Pallium *) und das Recht erhielt, sich das Kreutz vortragen zu lassen. Otto der 8te Bischof hat zwar dem Hochstifte neue Güter erworben, allein da er das Kloster Langheim und Michelfeld, und ausserhalb den Bistumsgränzen noch viele Klöster stiftete, so hat er vieles wieder aufgeopfert. — Zu diesen Zeiten machten nur im Bambergischen Bistume die Investiturstreitigkeiten viele Verwirrung, bis endlich zwischen dem Kaiser Heinrich V. und Pabste Kalixtus II. das Konkordat verfertiget wurde, kraft welchem der Klerisei und dem Volke gestattet wurde, ihre Bischöfe selbst (doch in Beisein eines kaiserlichen Bevollmächtigten) zu erwählen.

Dritte Periode vom J. 1140 bis 1518.

Durch das Kalixtinische Konkordat erwählten nun die Klerisei und das Volk zu Bamberg ihre Bischöfe, welches nachher von der Klerisei und dem Adel, und zuletzt von dem hohen Domkapitel allein geschehen ist *) — Zu Anfange dieser Periode wurde das Hochstift mit manchem harten Schicksale heimgesucht: die Pest, große Ueberschwemmungen, und Kriegsläufe stürzten es in großen Schaden. Hiezu

kam

*) H. G. R. Schubert's histor. Versuch S. 23.

*) Hofmann's Bambergische Annalen, und Cygnäus in seiner Einleitung zur Bamb. Geschichte.

kam noch die unbegränzte Verschwendung des Bischofs Popo, welchem nachher deswegen die Strafe der Entsetzung zum Theile wurde. — Auf dieses folgten aber ungleich bessere Zeiten; das Hochstift erhielt Zuwachs an Gütern: durch die Erlöschung des herzoglichen Meranischen Stammes wurden um das J. 1248 dem Hochstifte Niesten, Weismain, und die 6 Halsgerichte, und durch Absterben der Grafen von Schlüsselberg im J. 1347 die Städte Weischenfeld, Ebermannstadt, und die Schlösser Neudeck, Gösweinstein, Reiffenberg, und Senftenberg einverleibt. — Wilde Stürme zogen unter der Regierung des Bischofes Lampert über das Hochstift: es entstund unter den Bürgern im Jahr 1379 wegen einer auf das Getränke gemachten Auflage eine große Aufruhr, die Lampert durch ein starkes Heer stillen mußte. Auf dieses genoß das Land eine geraume Zeit die süssen Früchte des Friedens, die Landesschulden wurden getilget, und durch die erkauften Aemter Scheßlitz, Baunach und Teuschnitz die Besitzungen des Hochstifts erweitert. — Gegen das J. 1430 drohte ein neues Unglück dem Lande; die Husiten wollten in dasselbe rücken; um aber die Verheerung abzuwenden, gieng man ihnen mit einem Geschenke von 12,000 fl. entgegen, und so wurde man dieser Gäste loß. — Auf diese betrübte Scene folgte noch eine betrübtere; die Bür-

ger von Bamberg stunden, weil ihnen eine Husitten-steuer auferlegt wurde, im J. 1434 gegen ihren Bischof Anton von Rotenhahn auf, und vertrieben ihn aus der Stadt *). Zur Strafe dieses Verbrechens musten die durch Kriegesmacht gedemüthigten Bürger die Unkösten tragen, und nach dem Ausspruche des Conciliums zu Basel ihre Stadtmauer und Thürme niederreissen. — Unter dem Bischoffe Georg von Schaumberg, welcher die zum Theile ausschweifende Geistlichkeit, alle Klöster und das Ehegericht reformirte, und unter dem Bischoffe Philipp Grafen von Henneberg genoß Bamberg den gewünschten Frieden: die angehäuften Landesschulden wurden nach und nach getilget, ohne daß der Unterthan von Anlagen gedrücket wurde. Dieses brachte eine völlige Harmonie zwischen dem Regenten und den Unterthanen zuwege, die auf den feindlich gesinnten Markgrafen Friederich von Brandenburg solchen Eindruck machte, daß er sich nicht getraute, gegen Bamberg Feindseligkeiten auszuüben. Dieses goldene Zeitalter des Hochstiftes dauerte bis auf die Zeiten der Reformation.

Vierte

*) Das Nähere hievon in der lateinischen Abhandlung des Professors Ayring von der Regierung des Bischofs Antons II. zu Bamberg.

Vierte Periode vom J. 1518. bis 1794.

Sobald Luther seine Reforme in Sachsen anfieng, verbreitete sich dieselbe auch in das Hochstift Bamberg. Der Bischof Weigand von Redwitz widersetzte sich derselben mit allen Kräften; aber deswegen erlitt er hundert Widerwärtigkeiten, die viele seiner Vorfahren nicht erleiten mußten. Im Bauernkriege *) im J. 1525. wurde der beste Fürst sogar von seinen Unterthanen belagert, welche aber bald von dem schwäbischen Bunde besieget, und gezüchtiget wurden. Er hielt auch den Krieg aus, welchen vom J. 1551 bis 1553 Albrecht der jüngere Markgraf von Brandenburg gegen ihn, den Bischof von Würzburg und gegen die Reichsstadt Nürnberg führte, wo derselbige im ganzen Lande umherplünderte, und große Verwüstung anstiftete **).

Die tiefe Wunde, welche letzter Krieg dem Hochstifte schlug, suchte Bischof Veit wieder zu heilen: nebst dem abgetragenen Schuldenlaste führte er viele Gebäude zur Verschönerung des Landes auf, wozu

*) Hr. Waldau ließ 1790. eine gleichzeitige Handschrift drucken, welche den Bauernkrieg im Hochstifte Bamberg beschreibt.

**) Hofmanns Annalen, — Gropp würzburgische Geschichte III. Theil. — Meyers historisches Gemälde vom Albrecht dem Krieger.

wozu die allgemeine Fruchtbarkeit des Landes vieles beitrug. Eben dieser tresliche Regent und seine Nachfolger waren die Stützen der katholischen Religion, daß sie die herrschende im Hochstifte verblieben ist. Dieser Ursache wegen errichtete auch Bischof Ernst von Mengersdorf nebst dem Gymnasium ein Seminarium für angehende Seelsorger. Das meiste aber leisteten die Bischöfe, Neidhard von Thüngen, der das Land reformirte, und die Nichtkatholischen auswandern hieß, und Gottfried von Aschhausen, welcher in eigner Person das Land durchreißte, und viele seiner Untergebenen wieder zur alten Kirche brachte. — Dadurch spuckten die Religionsunruhen lange im Stillen, bis sie in dem schwedischen Kriege ganz ausbrachen. Im J. 1632 fiel den schwedischen Truppen sogar die Residenzstadt samt dem übrigen Lande (die Festungen Vorcheim und Rosenberg ausgenommen) in die Hände. Das Land wurde aber bald wieder vom Feinde geräumt, und dem ganzen Kriege im J. 1648 durch den westphälischen Frieden ein Ende gemacht. Durch diesen Frieden lebte mit ganz Deutschland auch das Fürstenthum Bamberg auf. Die Universität zu Bamberg erhielt durch den Fürstbischof Melchior Otto Voit von Salzburg seine erste Gründung, und die Festungswerke wurden im Lande verbessert. — Durch Lothar Franz von Schönborn, zugleich Kurfürsten von Mainz (dessen weiser

Fürsicht

Fürsicht das Land einen beseligenden Frieden, den andere Länder nicht hatten, zu verdanken hatte) wurde die neue Residenz nächst der Domkirche, und das prächtige Schloß Weissenstein bei Pommersfelden *) erbauet. Durch Fridrich Karl von Schönborn, dessen Regierung sehr glänzend war, und dessen Weisheit im ganzen Deutschlande im Andenken ist, erhielt die Stadt und das Land viele geschmackvolle Gebäude, und durch Philipp Anton von Frankenstein neue Kammergüter, und einen Rezeß, welcher den Streitigkeiten zwischen den Stadt- und Immunitätsbürgern ein Ende machte. Nur der Fürstbischof Adam Friderich, ein Graf von Seinsheim mußte das Drückende des siebenjährigen Krieges fühlen. — Ein Fürst, der gewiß bessere Zeiten verdienet hat, und wegen der Verbesserung der Justitz, der Aufnahme der Studien, und vielen andern erhabnen Tugenden seinen Unterthanen unvergeßlich bleibt. — Die thätige Vorsicht und milde Weise zu regieren erwarben auch seinem Nachfolger Franz Ludwig von Ehrthal, der auch Fürstbischof zu Wirzburg war, bei seinen Untergebenen und bei Auswärtigen das größte Ansehen. Die Residenzstadt und das Land danket ihm verschiedene Verschönerungen, die neue Universitätsbibliotheck und Naturalienkabinet ihr

*) Dieses Schloß kam nachher durch die Belehnung an die gräfliche Schönbornische Familie.

ihr Dasein, das Schulwesen viele Verbesserungen, das Krankenspital seine Entstehung, die Armenklasse ihre Unterstützung, die Justitz ihre Förderung, die Künste Belohnung und Schutz, der Handel Erweiterung und Bequemlichkeit *).

Nach dem seligen Ableben des Fürstbischoffes Franz Ludwigs, hat den siebenden April des gegenwärtigen Jahres der hochwürdigste Herr Christoph Franz aus dem freiherrlichen Geschlechte von Buseck den bischöflichen Stuhl bestiegen. Da Höchstderselbe schon seit 31 Jahren an dem Ruder der Landesregierung als Präsident saß, und die Ehre und das Wohl des Fürstenthums immer beförderte, so kann auch die Stadt und das Land unter Dessen weisen Regierung ihrem Flore immer mehr entgegen sehen.

§. 35.

Eintheilung des Landes.

Das ganze Land ist in mehrere Amtsdistrickte eingetheilt, welche dem Fürsten theils unmittelbar, wie die 18 Ober- und 19 Vogteiämter, theils mittelbar, wie die 6 Domkapitlischen und 5 Klosterämter unterworfen sind. Da ein Theil der Aemter unterhalb

*) Hrn. Hofr. Markus Rede von den Vortheilen der Krankenhäuser mit Beilagen. Bamberg 1790.

terhalb des Gebirges, und der andre auf dem Gebirge und im Walde liegt, so kann das Land leicht in das untere und obere Land eingetheilt werden. Diesem zu Folge will ich zuerst die Residenzstadt mit den Aemtern des untern Landestheils, dann die Aemter in den Gebirgen und Waldgegenden nach ihrer natürlichen Lage durchgehen, wobei ich sowohl die Hauptorte, Amtssitze und übrigen Ortschaften, als auch die im jeden Amte liegende Rittersitze (weil sie doch mit dem Lande in verschiedenem Verbande stehen) bemerken werde, jedoch ohne den Immedietätsrechten derselben zu nahe zu tretten.

I.

Aemter in dem untern Landestheile des Fürstenthums Bamberg.

§. 36.

Vizedomamt Bamberg.

Das Vizedomamt Bamberg bestehet aus der Stadt Bamberg, dem Schlosse Altenburg, und dem Kloster Michelsberg.

Bamberg die erste Haupt- und Residenzstadt des Landes schon in älteren Zeiten durch verschiedene Reichstäge *) und Turniere berühmt liegt in der anmuthigsten und fruchtbarsten Gegend theils an und zwischen zweien Armen des Regnitzflusses, theils auf einigen Hügeln. — Hier befindet sich der Hofstaat, die hohen Landesdikasterien, die Universität, das Gymnasium, der Stadtmagistrat, und die Immunitätengerichte. — Die Stadt zählet sieben gangbare Thore, sehr viele breite, reinliche und gut gepflasterte Gassen, gegen 1800 Häuser, eine Domkirche nebst drei Stifts- zwo Pfarr- und acht Klosterkirchen und mit der Garnison beinahe 20,000 Einwohner. — Man theilet die Stadt in den Burgberg in die eigentliche Stadt, und in die Immunitäten ein. — Auf dem Burgberge liegen die fürstliche Residenz, in welcher die Hofkapelle, die geistliche und weltliche Regierungsdikasterien, der Lehenhof, das Lands- und Kreisarchiv, und die Hofbibliotheck sind. — Um die Residenz sind die neue Strasse, die alte Residenz, der Marstall, und die Domkirche, welche nebst den schönen Monumenten ihrer kaiserlichen Stifter Heinrichs und Kunigunde, und der meisten bambergischen Bischöfe noch andere schöne Denkmäler

*) Diese wurden hier in dem J. 994, 1124, 1134, 1138 gehalten.

mäler und einen ansehnlichen Schatz an Heiligthümern und Kostbarkeiten aufbehält. An die Domkirche ist das schöne Kapitelhauß gebauet, in welchem das Consistorium, die Domschule, das kapitlische Archiv, und die an so vielen Alterthümern und Handschriften reiche Bibliotheck sind. Nebst diesen sind noch der Guttenbergische, Zoblische, Langheimische, Huttische, und Horneckische Hof, in welchem letztern eine schöne Gemäldesammlung sich befindet, auf dem Burgberge zu bemerken. — Die eigentliche Stadt ist in vier Viertel getheilt, und stehet unter dem Stadtmagistrate, welchen der Stadtschultheiß, vier Bürgermeister, ein Consulent und 20 Rathsverwandte ausmachen. Das Stadtgericht begreifet folgende Hauptgebäude in sich: den alten fürstlichen Palais Geierswörth, worinn die Kammer- und Obereinnahms-Kollegien ihren Sitz haben, mit einem schönen Garten und einer Orangerie — das schöne in der Mitte des Flusses stehende Rathhauß, das Franziskaner- und Dominikaner Kloster, das neue Schullehrer-Seminarium, das Zucht- und Arbeitshauß, bei welchem auch ein Kinderhauß, eine Wollenfabricke und eine Glasschleife ist. — Das herrliche 1787 erbaute Krankenspital im Sande, wo die Anatomie, die Hebamenschule, das Baad und eine Todenkammer angebracht sind. — Die Schif-

ferei, das Kapuzinerkloster, das Institut der englischen Fräulen mit vier Mädchenschulen, das Marianische Studentenhauß — die Universitäts- und Gymnasiumsgebäude mit der Bibliotheck und dem Naturalienkabinete — der Stadtbauhof, der Krahnich, das Lagerhauß, die Waage, wo das kaiserliche Landgericht seine Sessionen hält — das Klarissen-Kloster, die ritterschaftliche Kanzlei des Orts Gebirg an dem angenehmen Zinkenwörthplatze, das neue Polizeihauß, die Philippinische Schule, die kaiserliche Reichspost, die Kasserne mit dem Lazarethe, das große Bürgerspital zur heil. Katharina, die alte Martinspfarrkirche, der weihbischöfliche Palais und das Seminarium für junge Kleriker, die Biswanger'sche Zitz- und Katton-Fabrick, die Stück- und Glockengieserei, die schöne Hauptwache, bei welcher die Promenade anfängt. — Zur großen Steinwegstrasse, oder der Hamburger Landstrasse führen zwo hölzerne Brücken; sie sind statt der ehemaligen steinernen Seesbrücke, welche im J. 1784 bei der schrecklichen Eisfahrt einstürzte, und zugleich mit sich beinahe 20 Menschen und die schöne Georgius Statue vergrub, erbauet worden. — In diesem Stadttheile verdienen die berühmten Gasthöfe, die Poststallmeisterei, das fürstliche Jagdhauß, das Nonnenkloster zum heil. Grabe, der Siech- und Fraidhof

eine

eine Bemerkung. — In den Immunitätsgerichten liegen die kaiserliche Stiftskirche zu St. Stephan, bei welcher ein Probst, ein Dechant, 8 Kapitularen, und 7 Domizellaren sind; der Ebrachische Hof, die obere Pfarrkirche zur L. F. *); das Waisenhauß, das Karmelitenkloster auf dem Kaulberge **), das Jakobsstift mit einem Probste, Dechante und 9 Kanonikern, das Baron von Aufseesische Seminarium für 36 arme älternlose Studenten ***), das Gangolfsstift, wo nebst dem Probste und Dechante 7 Kapitularen und 4 Domizellaren sind, der größte Theil der Gärtnerei, das Holzmagazin, der Gestütthof und die Wunderburg.

Der Nahrungsstand in Bamberg ist folgender: 56 Altmacher, 4 Apothecker, 32 Bäcker, 59 Bierbrauer und Büttner, 56 Bierschenken, 4 Bildhauer, 5 Bortenmacher, 9 Buchbinder, 2 Buch-

*) Die Geschichte dieser Kirche lieferte Hr. geistl. Rath Schellenberger 1787 bei der damaligen Jubelfeier.

**) Auf dem Platze dieses Klosters stunde ehemals das adeliche Nonnenkloster zu St. Theodor, Benedicktinerordens, welches in Reformationszeiten aufgehoben, und dessen Renten zur fürstlichen Kammer gezogen wurden.

***) Sieh Bönicke's Geschichte der Würzburger Universität 2ten Theil.

druckereien *), 2 Buchhandlungen, 3 Büchsenmacher, 2 Büchsenschafter, 2 Bürstenbinder, 12 Dachdecker, 4 Drechsler, 5 Eisenhändler, 1 Fechtmeister, 48 Fischer und Schiffleute in der Schifferei, 5 Flaschner, 18 Fuhrleute und Lehnkutscher, 3 Galanteriehändler, 1 Geigenmacher, 9 Glaser, 1 Glockengieser, 3 Gold- und Silberarbeiter, 1 Goldschläger, 5 Gürtler, 9 Häfner, 1 Haarbudermacher, 22 herrschaftliche Equipagen, 9 Hufschmiede, 8 Hutmacher, 1 Hutstafierer, 5 Kaffeeschenken, 2 Kaminfeger, 3 Kammmacher, 1 Kartenmaler, 52 Kaufleute, große und kleine, 3 Klaber, 5 Knöpfmacher, 6 Kürschner, 4 Kupferschmiede, 2 Lebküchner, 1 Leimsieder, 42 Leineweber, 2 Leistschneider, 13 Maler, 11 Melber, 1 Messerschmied, 21 Metzger, 9 Müller, 1 Nadler, 3 Nagelschmiede, 2 Orgelmacher, 1 Papierfärber, 1 Papierglätter, 2 Paterlesmacher, 8 Peruquiers, 6 Pflasterer, 46 Pfragner, 3 Pottaschensieder, 4 Riemer, 12 Rothgärber, 7 Säckler oder Peutler, 7 Sailer, 6 Sattler, 1 Schaftschneider, 2 Schie-

ferde-

*) In der Gärtnerischen Hofbuchdruckerei erscheint seit 1753 ein öffentliches Blatt, unter dem Titel: **Hochfürstl. Bamberg. Intelligenzblatt**, welches nebst Vorladungen, Verkaufen, Vicktualienpreisen, auch wichtige ökonomische Aufsätze, und politische Nachrichten liefert.

ferdecker, 11 Schiffleute im Mühlwörthe, 23 Schildwirthshäuser, 1 Schleifmüller, 8 Schlosser, 53 Schneider, 29 Schreiner, 40 Schuhmacher, 2 Schwerdfeger, 4 Schwarzfärber, 4 Siebmacher, 1 Siegellackmacher, 1 Spiegelmacher, 1 Sporrer, 4 Steinhauer und Maurermeister, 10 Strumpfstricker, 2 Strumpfweber, 2 Tapezier, 3 Tappenmacher, 3 Traiteurs, 27 Tuchmacher, 4 Tuchscherer, 4 Uhrmacher, 13 Vergolder, 2 Wachsposirer, 5 Wachszieher, 7 Wagner, 12 Weinhändler, 60 Weinhäcker, 30 Weisbüttner, 5 Weisgärber, 9 Wundärzte und Barbierer, 2 Zeugmacher, 1 Ziegler, 7 Zimmermeister, 3 Zinngieser, 13 Zuckerbäcker.

Altenburg, ein altes Schloß eine halbe Stunde von der Stadt auf einer hohen Bergspitze, sonst Babenberg, nun die Altenburg genannt. Es war ehemals der Wohnsitz der Grafen von Babenberg *) und verschiedener Bischöfe, auch zuweilen der Kaiser: nun aber ist es beinahe bis auf einige Thürme, Mauern und Gebäude ganz verfallen, und

*) Zum Andenken des letzten babenbergischen Grafen Adelberts, der nicht weit von diesem Schlosse durch das Schwerd im J. 905. sein Leben verlohr, wird noch jährlich am ersten May unter einer Feldkapelle ausserhalb des Schlosses Gottesdienst gehalten.

wird von einem Aufseher der Weinberge bewohnt. Die Luft ist hier sehr rein, und die Aussicht ist eine der malerischsten und prächtigsten im ganzen Lande. Um das Schloß herum liegen die guten Beringsfelder Weinberge, welche meistentheils zur fürstl. Hofkammer gehören.

Michelsberg oder Mönchsberg ob Bamberg ein kaiserliches Klosterstift, worin ein Abt, welcher der vorderste Landstand im Fürstenthume ist, und 28 Konventualen nach der Regel des heil. Benedickts leben. Es wurde vom Kaiser Heinrich II. im J. 1009 gestiftet, und da es beinahe verfallen war, im J. 1127 vom Bischofe Otto dem Apostel der Pommern wieder errichtet; das Klosterstift hat eine schöne Kirche, worin das Grab des Bischofes Ottos ist, prächtige Gebäude, eine eigne Kanzlei, ein Pforten- oder Lehengericht, eine Bibliotheck, welche schöne Alterthümer aufbewahrt, einen reitzenden, künstlich angelegten Garten, und ausserhalb des Klostergebäudes die Kirche und Probstei zu St. Getreu.

§. 37.

Memmelsdorf.

Das Amt Memmelsdorf enthält:

Memmelsdorf den Amtssitz, ein großes Pfarrdorf am Ellerbach, ein und eine halbe Stunde von

Bam-

Bamberg. Es kam schon bei der ersten Gründung des Hochstifts an Bamberg. — Hier und in den übrigen Amtsorten sind Waitzen- und Haberbau, Holzhandel und Viehzucht beträchtlich.

Seehof ein fürstliches Lustschloß nahe an Memmelsdorf, welches von Kunst und Natur zum herrlichsten Fürstensitze geschaffen ist. Allda bemerke ich das Schloß, welches gegen das J. 1690. vom Fürstbischofe Marquard Sebastian Schenk von Staufenberg erbaut, und von seinem Namen Marquardsburg genannt wurde, einen großen treflich angelegten Garten mit einer Orangerie, einem künstlichen Wasserwerke und einem großen daran stoßenden See. Auf einer Seite des Schlosses ist eine Fasanenwarte, und auf der andern eine Schweitzerei und die Wohnung des fürstl. Oberjägers angebracht.

Amlingstadt, Kämmern, Stübig, Missendorf, Tiefenpölz, Drügendorf, Pfarrörter.

Teuchitz mit einer Kirche.

Wernsdorf mit einem Schlosse und Jagdzeughause.

Schmerldorf, Starkenschwind, Laubend, Leesten, Weichenwasserloß, Hohengüßbach, Medensdorf, Merkendorf, Pödeldorf, Roßdach, Schammelsdorf, Unterobberndorf, Weikendorf, Zeegendorf, Friesen, Frankendorf, Daschen-

 dorf,

dorf, Ober- und Untersaizendorf, Trüben-
höchstadt, Kaltengeffeld und Tiefenhöchstadt.

§. 38.

Eggolsheim.

In dem Oberamte Eggolsheim liegen:

Eggolsheim ein großer Markflecken mit einer Pfarre in einer angenehmen Gegend 4 Stunden von Bamberg. Der Sitz eines Oberamtmanns und Richters. Der Ort kam schon im J. 1006 durch die Schankung Heinrichs II. an das Hochstift. — Zur Seidenwürmerzucht sind hier viele Maulbeerbäume gepflanzet.

Jägersburg ein vom Fürsten Lothar Franz 1721 erbautes Lustschloß mit einem Garten in einer schönen erhabenen Gegend. Sie liegt 5 Stunden von Bamberg und eine Stunde von Vorcheim.

Buttenheim ein großes Pfarrdorf mit einer schönen Kirche und einem Ritterschlosse der Freiherrn von Seefried.

Drosendorf, Pautzfeld an der Regnitz, und Hirschaid an der nürnberger Landstrasse, Pfarrörter.

Senftenberg ehemals ein gräfliches Schlüsselbergisches Schloß, und ehe es 1525 von den aufrührischen Bauern zerstört wurde, der Sitz des Oberamtmanns.

Gunzendorf mit einem ehehin Stibarischen, nun fürstlich Wirzburgischen Schlosse. — Schiernaidel, Tiefenstürmig, Kirchendörfer.

Götzendorf, Nackendorf, Ketschendorf, Oberngrub, Dreuschendorf, Unterstürmig, Weigelshofen, Kauernhofen, Altendorf, Neuses, Buckenhofen, Bammersdorf, Rettern. Obst, Waitzen, Gersten, Hirsbau und Fruchthandel sind die Hauptnahrungsquellen dieses Amtes.

§. 39.

Vorchheim.

Das Oberamt Vorchheim enthält:

Vorchheim 5 Stunden von Bamberg an der nürnberger Landstrasse, die zwote Hauptstadt des Fürstenthums, durch welche die Wiesent fließt, hat schöne regelmäßige Festungswerke, eine Kollegiatstifts- und Pfarrkirche, bei welcher ein Probst, ein Dechant und 7 Korherrn stehen, vier andre Kirchen, ein Franziskanerkloster, ein altes Schloß (sonst der Aufenthalt der Bamberg. Fürstbischöfe) zwo geräumige Kasernen, ein gut eingerichtetes Lazareth, ein reichlich versehenes Zeughauß, einen schönen Paradeplatz, ein Bürgerspital, eine lateinische Schule, eine Post und etwa 4000 Einwohner. — Diese Stadt ist eine der ältesten Städte Frankenlands, und ehemals ein Königshof, durch

verschiedene im Mittelalter daselbst gehaltene Reichstäge und Zusammenkünfte der deutschen Kirchenprälaten berühmt *). — Auf die Verschönerung dieser Stadt, welche einen Stadtschultheisen oder Oberamtmann nebst andern fürstl. Beamten, und zur Besatzung einen Kommandanten, zwo Musketierkompagnien, und ein Korps Artilleristen hat, dachte der jüngstabgelebte Fürstbischof sehr. — Die Einwohner **) stehen unter dem Stadtmagistrate, und nähren sich theils durch Handlung und Hand-

*) Das Alter Vorchheims darf man richtig gegen das J. 770 festsetzen, da Karl der Große es in seinem Kapitularschreiben vom J. 779 unter die wichtigsten Handelsplätze der angesiedelten Slaven nennt. — Reichstäge wurden daselbst in den Jahren 872, 890, 900, 903, 905, 1077 gehalten. — Zu Kaiser Arnulfs Zeiten wurden hier auch die Reichsinsignien aufbehalten. Die Stadt gehörte an das Reich, bis sie Heinrich II. an das neue Bistum Bamberg verschenkte. Im J. 1040 wurde sie zwar wieder als ein Königsgut zur Krone geworfen, allein Heinrich IV. stellte sie 1062 dem Hochstifte wieder zurücke. **Hofmanns bamberg. Annalen.**

**) Zum Ruhme der alten Vorcheimer Bürger kann man anführen, daß sie im J. 1525. keinen Antheil an dem Bauernkriege nahmen, dem regierenden Fürsten anhiengen, und im J. 1632 und 1634 ihre Stadt gegen alle Anfälle der schwedischen Armee vertheidigten.

Handwerke, theils durch die Landwirthschaft. — Der Handel mit Getraide, besonders mit Hirse, mit gedörrtem Obste und gemästetem Viehe ist hier vielbedeutend. — Nebst dem beschäftigen die Spiegelfabricke, welche bis nach Rußland Versendungen machet, die Papiermühle, die Gerbereien, die Pottaschensiedereien, und die Salpeterplantage viele Hände.

Die Pfarrörter: Reuth, Kirchehrenbach, Leutenbach, Pinzberg, Kirschbach, Hausen und Röttenbach.

Die Kirchendörfer: Burk an der Regnitz, Poppendorf, Heroldsbach, wo die Herrn von Löffelholz ein Schloß haben, Geiganz, Koschberg, Reifenberg, Niedermirsberg, Oeßdorf, Unterweilersbach, Willersdorf und Schlammersdorf an der Aisch.

Und die Dorfschaften: Wimmelbach, Neuendorf, Heppstetten, Zeckern, Serlbach, Ober- und Mittlerwailersbach mit einem ehemals freiherrlich von Kargischen Schlosse, Pockstall, Neusig, Rüssenbach, Ober- und Mittlerehrenbach, Ermreiß, Diezhof, Schleifhausen, Weingarts, Doberreut, Elzenberg und Siegeritzau.

In diesem Oberamtsbezirke, welcher an Korn, Hopfen, Gerste, Hirse und Fischen reich ist, liegen folgende Rittersitze:

Wiesenthau das Stammschloß der Familie dieses Nahmens mit einer katholischen Pfarre. Nicht weit davon ist die Ehrenbürg, ein sehr hoher Berg mit einer Kapelle, wo jährlich am ersten May ein berühmter Jahrmark gehalten wird.

Kunreuth, ein Rittergut der Herrn von Egglofstein, hat eine evangelische Pfarre, und ein herrschaftliches Schloß.

Thurn, ein Dorf mit einem Schlosse dem Herrn von Horneck zu Weinheim gehörig, wo ein schöner englischer Garten angelegt ist.

Hemhofen, ein Dorf und Schloß der Herrn von Winkler zu Mohrenfels, der Sitz verschiedener Fabrikanten.

§. 40.

Ebermannstadt.

Zum Oberamte Ebermannstadt oder Neudeck gehören:

Ebermannstadt, ein Städtchen an der Wiesent, 6 Stunden von Bamberg mit einer Pfarre und Vogteistelle. — Ehemals war es eine Schlüsselbergische Herrschaft. — Die Bürger, welche einen eignen Bürgerrath haben, nähren sich vorzüglich durch Bierbrauen, durch den Hanfhandel und durch Viehmästen. — Die Viehemärke daselbst werden von Ausländern stark besuchet.

Neu-

Neudeck ein verfallenes Bergschloß, Streitberg gegen über, wo man schönen Marmor antrift: von diesem Schlosse führt das Oberamt seinen Namen.

Pretsfeld ein großes Pfarrdorf, wo ehemals die Herrn von Stiebar, nun die Grafen von Seinsheim ein Schloß besitzen.

Unterleinleiter ein Dorf mit einer katholischen und evangelischen Pfarre, und einem Schlosse der Freiherrn von Seckendorf.

Breitenbach, Buckenreuth, Gasseldorf, Oberleinleiter, Traindorf, Dürbrunn, Veilbronn mit einem Schlosse, Eschlipp, Untergrub, Volgendorf, Traimäusel, Windischgailenreuth, Kleingailenreuth, Gösmansberg, Wambach, Kollmreuth, Wohlmuthsgesees, Moggast mit einer Kirche, Morschreuth, Neudorf, Pfaffenlohe, Poppendorf, Rothenbühl, Wohlmuthshül, Siegritz, Kanndorf, Traimäusel, Unterzaunsbach, Schweinthal, Volkmannsreuth, Haag und Wöhrt.

Rittersitze in diesem Amte sind:

Gailenreuth, ein Dorf an der Wiesent mit einem Schlosse (dem Wohnsitze des in der nürnberger Geschichte um das Jahr 1325 berüchtigten Eppele von Gailingen) nun dem Grafen Voit von Rieneck gehörig. — Nahe bei die-

sem

sem Orte ist die berühmte Gailenreuther Höhle zu sehen, aus welcher man bisher viele Naturseltenheiten hervorsuchte.

Egglofstein ein Bergschloß mit einem Dorfe und einer evangelischen Pfarre, das Stammhauß der Egglofsteinischen Familie

Burggrub ein Dorf mit einem Schlosse, und einem Franziskaner Hospitzium an der Leinleiter —

Greifenstein ein Bergschloß mit einem schönen Garten — und

Heiligenstadt ein Markfleck mit einer evangelischen Pfarre — diese drei letzten Orte besitzen seit der Erlöschung der Familie Streitberg die Schenken von Staufenberg.

Hagenbach ein Dorf mit einem Schlosse des Freiherrn von Seefried zu Buttenheim an der Trubbach.

Hundshaupten ein Bergschloß des Herrn von Pöllnitz mit einem Dorfe.

§. 41.

Marlofstein oder Neunkirchen am Brand.

Das Oberamt Marlofstein oder Neunkirchen begreift in sich:

Neunkirchen am Brand einen Markflecken 8 Stunden von Bamberg mit einer Pfarre und Amts-

stelle.

stelle. — Hier war ehemals ein Kloster von regulirten Korherrn nach der Regel des heil. Augustins, welches unter dem Bamberg. Bischofe Wülfling 1314 gestiftet, von den Geistlichen aber zur Zeit der Reformation verlassen wurde. Die Klostergüter wurden anfangs zur fürstlichen Kammer gezogen, und nachher zum Unterhalte des Seelsorger-Seminariums in Bamberg verwendet *).

Marloffstein ein schönes Schloß mit einem Dorfe 8 Stunden von Bamberg und eine Stunde von Erlangen, zum Wohnorte des Oberamtmanns bestimmt. — Dieses Schloß schenkte 1340 Graf Gottfried von Hohenlohe, mit dem Zunamen Brauneck, dem Hochstifte. — Hier und in den übrigen Amtsorten ist der Obstbau und die Baumzucht, mit welchen in nahe und entfernte Gegenden

*) Der Stifter dieses Klosters war **Leupold**, ein Pfarrer zu Neunkirchen und Scholastiker an dem Gangolfsstifte zu Bamberg. — Als grose Gutthäter dieses Stiftes sind die beeden Burggrafen **Johannes** und **Friederich von Nürnberg** berühmt; sie räumten dem Kloster im J. 1409 grose Gerechtigkeiten in dem Reichswalde ein, welche auch der römische König **Ruprecht** 1410 bestättigte. — Das Kloster zählte von seiner Entstehung bis auf das J. 1555 siebenzehn Pröbste oder Prälaten.

den ein sehr groser Handel getrieben, und daher vieles Geld gewonnen wird, sehr berühmt.

Regensberg ein Dorf mit einer Kirche und einem Schlosse, welches der Abtei Weissenohe gehört.

Langensendelbach ein Pfarrdorf.

Effelderich, wo besonders viele Kirschen gebauet werden, Dormitz, Hetzles, Kirchendörfer.

Baad, Bräuningshof, Ebersbach, Marlitz mit einem Schlosse, Pocksdorf, Grosenbuch, Honings, Kleinsendelbach, Rosenbach, Röttlers, Steinbach, Wellücken und Schellenberg mit einem verfallenen Schlosse.

In diesem Amte liegt der Rittersitz:

Ermreuth mit einer evangelischen Pfarre, und einem Schlosse der Herrn von Künsberg.

§. 42.

Fürth bei Nürnberg.

Das Domprobsteiamt Fürth enthält:

Fürth, die Hofmark, einen volkreichen und nahrhaften Ort an dem Zusammenflusse der Flüsse Rednitz und Pegnitz mit einer domprobsteilichen Amtsstelle, welcher besondere Gerichtsschöpfen beigegeben sind. Sie liegt 12 Stunden von Bamberg, und eine Stunde von Nürnberg, hat eine evan-

evangelische Pfarrkirche, über welche die Reichsstadt Nürnberg das Patronat ausübt, eine lateinische Schule, viele Kaufleute, Künstler und Fabrikanten, gegen 18,000 Einwohner, welche theils domprobsteiische, theils brandenburgische, theils nürnbergische Unterthanen sind. Sie nähren sich meistens durch die vielen Fabrickarbeiten. — Unter den Fabricken in Fürth sind die Spiegelfabrick, die Strümpfe- Bleistift- Spielwaaren- Siegellack- Drath und Dosenfabricken im Auslande sehr berühmt.

Poppenreuth mit einer evangelischen Pfarre, wo viel Toback gebaut und zugerichtet wird.

Schweinau, wo verschiedene Fabrickanten wohnen, Ober- und Unterfahrnbach, Ober- und Unterfährbach, Groß- und Kleinreuth, Atzenhof, Weickelshof, Mannhof, Höfen, Premenstall und Gerbersdorf. — Für diese Amtsorte sind nebst den Fabricken der Getraid- und Tobacksbau die Hauptnahrungsquellen.

§. 43.

Herzogenaurach.

Das Amt Herzogenaurach zählt folgende Orte: Herzogenaurach, ein Städtchen an der Aurach mit einem Schlosse, welches der fürstliche Amtmann bewohnt. Dieser Ort machte auch einen Theil

der Schankung von Heinrich II aus. — Allda ist eine Pfarrkirche, die unter dem Bischofe zu Würzburg stehet, ein Bürgerrath, eine lateinische Schule, und ein Spital anzutreffen. — Die hiesigen Tuchmanufackturen, und die nahe gelegenen Fabricken beschäftigen viele Hände, wodurch der Wohlstand der Bürger sehr befördert wird *). Auch ist hier der Getraid- Hopfen- und Tobacksbau, nebst der Pferde- und Rindviehzucht nicht unbeträchtlich. — Das Städtchen ist 9 Stunden von Bamberg entfernt.

Hannberg, ein Pfarrdorf.

Dessendorf, mit einer Kirche.

Eckersdorf, Beutelsdorf, Dannberg, Hildmansdorf, Heßdorf, Klebheim, Kleinbuch, Marschberg, Mitteldorf, Falkendorf, Galgenhof, Fritzmannshof, Dannberg, Burgstall, Dangenheid, Gützberg, Hammerbach, Hagendorf, Haid, Haimersdorf, Wolkenbach, Steinbach, Oberreichenbach, Ober- und Niederlindelbach.

Rittersitze in diesem Amte sind:

Neuburg ein Schloß der Herrn von Winkler zu Mohrenfels.

Weisen.

*) Die Anhänglichkeit der hiesigen Bürger an ihrem Landesfürsten im Bauernkriege verdient eine rühmliche Erwähnung: Sie blieben daher auch von den Strafen der Rebellen befreit. Waldau S. 41 und 75.

Weisendorf ein Schloß mit einer evangelischen Pfarre dem Herrn von Römerskirch gehörig.

§. 44.

Buchenbach.

Zum Domprobsteiamte Buchenbach werden gerechnet:

Buchenbach ein großer Pfarrort 8 Stunden von Bamberg und eine Stunde von Erlangen mit einem Schlosse, der Wohnung des dasigen Amtmannes. Dies Amt kam mit dem ganzen Radensgau 1006 an das Hochstift.

Alterlangen an der Regnitz, Bubenreuth, Egenhof, Siedmann, Siedmannsbuch, Steudach, Untermembach, Kospach, Großseebach, Heusling, Kleindesendorf und Reinersdorf. — Diesen Orten verschaffet der Getraidhandel, das Baumwollen- und Tobacksspinnen großen Verdienst.

§. 45.

Kremsdorf.

Das Klosteramt Kremsdorf enthält:

Kremsdorf ein Pfarrort an der Aisch 5 Stunden von Bamberg mit einem schönen Schlosse, welches der vom Kloster Michelsberg hieher gesetzte Amtmann bewohnt. — Viehzucht und Getraide-

 bau

bau sind hier und in den übrigen Amtsorten bemerkenswerth.

Etzelskirchen ein Pfarrdorf.

Mailach, Webach, Rainsdorf, Poppenwind und einige Höfe.

§. 46.

Höchstadt.

Das Oberamt Höchstadt enthält:

Höchstadt eine Stadt an der Aisch, 5 Stunden von Bamberg — ein Schankungsstück Heinrichs II. Es ist allda ein fürstliches Schloß, welches dem zeitlichen Oberamtmann und Amtsverweser zur Wohnung dient, eine Pfarre, welche von dem würzburger Bischofe besetzet wird, ein Kapuzinerkloster, ein Bürgerrath, eine lateinische Schule, und ein reich gestiftetes Spital. — Diese Stadt erlitt im J. 1632 durch die schwedischen Truppen einen großen Schaden. — Hopfenbau, Bierbrauen, Fruchthandel, Pferd- und Rindviehzucht geben den Einwohnern allda gute Nahrung.

Lonnerstadt ein großes Dorf an der Aisch mit einer evangelischen Pfarre.

Oberhöchstadt ein evangelisches Pfarrdorf.

Rackendorf und Schornweisach, Kirchenörter.

Saldendorf, Sterpersdorf, Tragelhöchstadt, Duttendorf, Weidendorf, Bestenbergsreuth,

Wü-

Wüstenbierbach, Peppenhöchstadt, Rothendorf, Nonndorf, Niedendorf, Bösenbechhofen, Buch, Frimersdorf, Grosenneuses, Kessel, Kieferndorf, Bechhofen an der Kraußheit — Krajendorf, Uppach, Morach und Hesselberg.

In diesem Amte liegt der Rittersitz:

Neuhauß ein evangelisches Pfarrort an der Aisch mit einem Schlosse der Familie von Crailsheim.

§. 47.
Wachenroth.

Zum Amte Wachenroth gehören:

Wachenroth ein Marktflecken an der Reichebrach, 6 Stunden von Bamberg mit einer Pfarrkirche, die unter dem würzburgischen Bischofthume stehet. Der ehemalige Amtssitz ist nun nach Höchstadt verlegt; zur Zeit ist nur ein Forstamt daselbst.

Elsendorf mit einer Kirche.

Limbach, Albach, Düttersdorf, Gundersbühl, Horbach, Kleinweisach, Oberdaschendorf, Neumannswinn, Schirnsdorf, Simmersdorf mit einem alten Schlosse, Unterwinterbach und Volbersdorf.

Fruchthandel, Viehzucht, und Holzhandel sind die Nahrungsquellen der Amtsunterthanen.

Rittersitze in diesem Amte sind:

Weingartsreuth ein Dorf mit einem Schlosse und schönen Garten dem Freiherrn von Seckendorf gehörig.

Mühlhausen ein Dorf mit einem Schlosse der Familie von Egglofstein und einer evangelischen Pfarre, welche unter der Oberaufsicht des Bischofes von Würzburg stehet.

§. 48.
Oberscheinfeld.

Das Amt Oberscheinfeld im Schwarzenbergischen hat folgende Orte:

Oberscheinfeld einen Markflecken mit einem Amtssitze, 10 Stunden von Bamberg. Die Pfarrei gehört zum würzburgischen Bistume.

Altneuhauß, Oberrambach mit einem Schlosse, Kreitenbach, Herrenberg, Herzersdorf, Schönaich, Seidenbuch, Stierhofstetten, Schnozenbach mit einer evangelischen Pfarre.

Die Amtsunterthanen nähren sich durch Feldbau, Holz- und Viehhandel.

§. 49.
Bechhofen.

In das Amt Bechhofen gehören:

Bechhofen ein Pfarrdorf mit einem Amtssitze, 4 Stunden von Bamberg entfernt.

Hal-

Hallerndorf ein Pfarrort an dem Aischflusse mit zweien Schlössern, wovon eines dem Hochstifte, das andere dem Grafen von Schönborn gehört.

Seusling ein Pfarrort an der Regnitz, dessen Einwohnern das Körbeflechten viele Nahrung verschaffet.

Wingersdorf, Grosenbuchfeld, Kleinbuchfeld, Förtschwind, Haydt am Aischflusse, Rothsand, Traillersdorf, Eppenreuth, Wind, Gereuth, Seugast, Schweinbach.

Die Schweinzucht, der Getraid-, besonders der Dinkelbau, der Vieh- und Fischhandel dieser Ortschaften verdienen eine Bemerkung.

Rittersitze in diesem Amte sind:

Aisch ein Kirchdorf mit einem Schönbornischen Schlosse.

Adelsdorf ein Dorf an der Aisch mit einem Schlosse der Freiherrn von Bibra, und einer katholischen Pfarre.

Sassanfahrt ein Dorf mit einem Schlosse an der Regnitz dem Grafen von Soden gehörig.

Graitzsambach ein Pfarrort mit einem Schlosse, welches nun die Universität zu Bamberg besitzet.

Pommersfelden ein großes Dorf mit einer evangelischen Pfarre und einem alten Schlosse, wel-

ches den Truchseesen von Pommersfelden gehörte. — Nicht weit davon liegt das prächtige Schloß Weisenstein, dessen äussere sowohl, als innere Bauart, besonders die Meublen und kostbare Bildergallerie sehenswürdig sind. Bei dem Schlosse ist ein schöner Garten angelegt. — Zum Gottesdienste der Katholicken ist allda ein Kapuzinerhospitium gestiftet.

§. 50.

Schlüsselau.

Das Amt Schlüsselau begreift in sich:

Schlüsselau ein Dorf an der Reichebrach, 3 Stunden von Bamberg mit einem Amtssitze und einer Pfarrei. — Allda wurde im J. 1260 von dem Grafen Eberhard von Schlüsselberg *) ein adeliches Nonnenkloster, Zisterzienser Ordens gestiftet; welches

*) Der Stifter war einer der mächtigsten Grafen in Franken. Unter seiner Bothmäsigkeit waren die Aemter Schlüsselau, Gösweinstein, Weischenfeld, Ebermannstadt, Schlüsselfeld, die Schlösser Neudeck, Schlüsselstein, Reifenberg, Senftenberg und andere Güter. — Allein bald, nämlich im J. 1347, da sein Sohn Konrad, der sechs weibliche, aber keinen männlichen Erben hatte, auf dem Schlosse Neudeck ermordet wurde, fiel der grösste Theil der Schlüsselbergischen Güter an das Hochstift Bamberg.

welches im Bauernkriege verbrannt, und nachher mit seinen Gütern zur fürstlichen Kammer gezogen wurde.

Frensdorf ein Pfarrort mit einem Schlosse, von welchem die in der bambergischen Geschichte berühmten Grafen von Frensdorf ihren Namen hatten.

Bettstadt an der Regnitz, Herrnsdorf an der Reichebrach, Pfarrörter.

Höfen, Röbersdorf und Schnaid, Kirchendörfer.

Buch ein Dorf mit einem Schlosse an der Regnitz. — Dieses Dorf (gewöhnlich der Erhohlungsort der Bamberger) samt dem Schlosse gehörte dem Domkapitularen Freiherrn von Horneck, von welchem Menschenfreunde es nebst andern Habschaften das neue Krankenspital zu Bamberg nach seinem im J 1791. erfolgten Ableben erblich erhalten hat.

Debering, Weitzendorf, Schadloß, Rattelshof, Rochau, Erlach, Köttmannsdorf, Oberndorf, Uttstadt, Weppersdorf, Lauf an der Aisch, Wienerau, Wiesendorf, Würzau und Zeckendorf.

Den Amtsorten gewähret der Handel mit gedürrtem Obste, und einigen die Fischereien besonders große Vortheile.

§. 51.
Burgebrach.

Das Oberamt Burgebrach enthält:

Burgebrach, einen Marktflecken an dem Flüschen Mittelebrach, 3 Stunden von Bamberg mit einem Schlosse, welches der Sitz des Oberamtmanns und Vogtens ist. Dieser Ort kam 1390 durch einen mit Würzburg getroffenen Tausch an Bamberg. — Die Pfarrei allda gehört zum würzburgischen Kirchensprengel. — Die Einwohner dahier und in den übrigen Amtsdörfern haben guten Feldbau, schöne Pferdezucht, und starken Hopfenbau; wozu noch der Handel mit Getraid und Holz kömmt.

Schönbronn, ein Pfarrort mit einem alten Schlosse, wo sonst der Oberamtmann wohnte.

Neundorf, Theinheim und Oberaurach Pfarrorte. Ampferbach mit einem alten Schlosse und einem Forstamte; Birnbach, Dippach, Falsbronn, Stappenbach, Unterneuses und Mühlendorf Kirchendörfer.

Krümbach, Oberharrnsbach, Vorra, Abtsdorf, Bierbach, Volkmannsdorf, Oberneuses, Trätzendorf, Kreutzschuh, Steinsdorf, Halbersdorf, Zettmannsdorf, Spielhof, Neudorf, Diedendorf, Dörnhof, Erl, Wildensorg,

Kehlins.

Kehlinsdorf, Unteraurach, Oberngereuth, Untergereuth, Kolmsdorf und Trosenfurth.

Rittersitze in diesem Amtsbezirke sind:

Grasmannsdorf mit einem Schlosse des Herrn von Heinrichen.

Walsdorf, ein Schloß und Dorf mit einer evangelischen Pfarre dem Freiherrn von Krailsheim gehörig.

Reichmannsdorf, ein Dorf mit einer Kirche und einem Schlosse der Familie von Schrottenberg.

§. 52.

Zeil.

Das Oberamt Zeil und Knetzgau enthält:

Zeil, ein Städtchen ohnweit des Maynflusses zwischen den wirzburgischen Städtchen Eltmann und Haßfurth, 6 Stunden von Bamberg mit einem schönen und geräumigen Schlosse, dem Wohnorte des Oberamtmanns und Kastners. Hier ist auch ein fürstliches Steuer- und Forstamt, und ein Bürgerrath. Die Pfarrkirche gehört zum Bistume Würzburg.

Knetzgau, ein großes Pfarrdorf am Mainflusse mit einem Amtssitze.

Schmachtenberg und Ebersberg, alte Bergschlösser, welche nach Erlöschung der Familien dem Hochstif-

te zufielen. Von diesen Schlössern hatte sonst das Oberamt seine Benennung.

Zell, ein Pfarrort.

Sand, wo mit geflochtenen Körben ein großer Handel ins Ausland getrieben wird, Augstfeld, Viereth und Staffelbach Kirchendörfer.

Bischofsheim, wo eine fürstliche Füllenwarte ist, Rostadt, Ziegelanger, und Wörth.

Die herrliche Rindvieh- und Schweinszucht, der Weinbau, das Pottaschensieden, die Steinbrüche, welche Schleifsteine, Fenstergesimse ꝛc. liefern und häufige Versendungen nach Bamberg machen, der Handel mit allen Gattungen Getraides verschaffen dem hiesigen Amts-Einwohner hinlängliche Nahrung.

§. 53.

Baunach.

Zum Oberamte Baunach werden gerechnet:

Baunach, 2 Stunden von Bamberg, ein Marktflecken an der Baunach, welche nicht weit von hier in den Main fließt, mit einem Schlosse, welches nebst andern Gütern im J. 1385 das Hochstift Bamberg von dem Grafen von Truhendingen kaufte und zur Wohnung des fürstlichen Beamten dienet. — Die Pfarre allda ist eine derjenigen, welche Karl der Große für die Slaven errichtete,

und

und gehört noch zum würzburgischen Kirchsprengel. — Die Nahrung der Unterthanen bestehet in dem Feldbaue, und einigem Handel mit Holze und dem Kleesaamen.

Stuffenberg, ein altes Schloß, sonst der Sitz des Oberamtmanns.

Daschendorf, ein Dorf mit einer Kirche und einem Schlosse, welches Fürstbischof Adam Friderich für das Hochstift kaufte.

Lauther und Gerach Kirchendörfer.

Breitbronn, Förstersgrund, Dorgendorf, Deusdorf, Prinzendorf, Reusig, Mauschendorf, Lustberg, Leppelsdorf, Leimbach, Höfen, Kleinsandhof und Köttendorf.

In dem Umkreise dieses Amtes liegt der Rittersitz:

Reckendorf, ein Kirchdorf mit einem Schlosse, welches der Familie von Greifenklau gehöret.

§. 54.

Hallstadt.

Das Amt Hallstadt enthält die Ortschaften:

Hallstadt, welches ein großer und nahrhafter Marktflecken, eine Stunde von Bamberg entfernt ist, und einen Amtssitz, eine Pfarre, und eine lateinische Schule hat. — Nach der ältesten Landesgeschichte versetzte gegen das J. 800 Karl der

Große

Große eine Anzahl Slaven und Sachsen hieher, und ließ ihnen eine Kirche bauen. — Den Wohlstand der hiesigen und andern Amtseinwohner erheben die sächsische Landstrasse, die durch das Amt Hallstadt gehet, die Weinberge, und die zum Getraide und Kohlbau fruchtbaren Felder sehr.

Die Pfarrorte: Geisfeld, Litzendorf, Lohndorf, Strullendorf am Hauptsmohrwalde, Bischberg, wo ein Michelsbergisches und ein Zollnerisches Schloß ist, Oberhayd am Mayn, und Güßbach an der Landstrasse.

Die Kirchendörfer: Gaustadt, Dörfles und Unterhaid, und

Die Ortschaften: Gundelsheim, Drosdorf, Lettengereuth, Naisa, Lindach, Zückshut, Melkendorf und Weibelsdorf.

§. 55.

Scheßlitz.

Das Oberamt Scheßlitz oder die Pflege Giech zählt folgende Orte:

Scheßlitz, ein Städtchen an der Worgau, 3 Stunden von Bamberg, zuvor eine Herrschaft der Grafen von Truhendingen, von welchen es Bamberg erkaufte. Es ist der Sitz eines Ober- Vogtei- und Kastenamtes. Bei der Pfarrkirche ist eine lateinische Schule. Die Bürgerschaft stehet unter

dem

dem Bürgerrathe, und hat ein schönes Rathhauß. Auch ist hier ein vom Bischofe Lampert gestiftetes Spital, dessen schönes Gebäude samt der Kirche sich besonders auszeichnen.

Giechschloß, eine halbe Stunde von Scheßlitz, ein altes Bergschloß, ehemals der Sitz eines Landrichters über alle Hochstiftslande, und hernach des Pflegers, wie auch das Stammhauß der gräflichen Giechischen Familie. — Zu diesem Schlosse gehört die auf steilen Felsen erbaute Kirche, der Gügel genannt.

Arnstein, mit einem verwüsteten Schlosse, Ludwach, Stadelhofen, Steinfeld, Strasgiech und Wadendorf Pfarrörter.

Peullendorf, mit einer fürstlichen Füllenwarte, Herzogenreuth, Worgau mit einer Post, und Rothmannstall Kirchendörfer.

Ehrl, Geisdorf, Demelsdorf, Dörnwasserloß, Burglesau, Eichenhühl, Espach, Gräfen, und Hohenheusling, Grosenziegenfeld, Köttensdorf, Kremelsdorf, Kübelstein, Neuses, Neudorf, Pausdorf, Peusendorf, Kummersreuth, Leimatshof, Mehrenhühl, Poxdorf, Breiendorf, Roschlaub, Roßdorf, Schederndorf, Schweisdorf, Tiefenellern, Pünzendorf, Treunitz, Wiesgiech, Weingarten, Windischschletten,

Wotzen-

Wotzendorf und Zeckendorf, wo ehemals ein adeliches Schloß stund.

Nebst der Bierbrauerei ist Getraid und Viehhandel der Hauptnahrungszweig der Amtsbewohner.

In der Scheßlitzer Pflege liegt der Rittersitz:

Kleinziegenfeld, ein Dorf mit einem Schlosse der Herrn von Schaumberg.

§. 56.

Burgellern.

Zum Domprobsteiamte Burgellern gehören:

Burgellern, ein Kirchdorf, drei und eine halbe Stunde von Bamberg, und eine halbe Stunde von Scheßlitz, der Amtssitz mit einem Schlosse, (welches ehemals dem Förtschen von Thurnau gehörte, und nun von dem bambergischen Domprobste bewohnt wird) und einem schönen Garten.

Schlappenreuth, Roßmannsberg und einige Höfe.

§. 57.

Zapfendorf.

Das Amt Zapfendorf enthält:

Zapfendorf, ein großes Pfarrort am Mainflusse, 3 Stunden von Bamberg, mit einer fürstlichen Vogteistelle. — Die durchgehende Landstrasse verschaffet demselben große Vortheile.

Freudeneck,

Freudeneck, Oberbrunn mit einem Schlosse, Lauf und Oberküps mit Kirchen, Reuth, Oberndorf und Sassendorf.

In diesem Amtsbezirke liegt der Rittersitz: Kirchschletten ein Pfarrort mit einem Schlosse, welches den Kargen von Bebenburg gehört.

§. 58.

Rattelsdorf.

Das Klosteramt Rattelsdorf enthält:

Rattelsdorf einen nahrhaften Marktflecken an der Itz mit einer unter dem würzburgischen Bistume stehenden Pfarre. — Das Kloster Michelsberg besitzet diesen Ort mit dem Gerichte und andern Gerechtigkeiten, vermög einer Schankung Heinrichs II. R. K. vom J. 1015. — Das Schloß bewohnet der klösterliche Amtmann. Allda ist auch ein fürstliches Steueramt und eine Post. — Dieser Ort hat von der Hamburger Landstrasse und von den Märkten, welche auch von Ausländern besuchet werden, von gemästetem Viehe und Kleesaamen große Vortheile. — Der Flecken liegt 3 Stunden von der Residenzstadt.

Ebbing und Eggenbach, zwei Kirchendörfer.

Erlhof, Heinersreuth, Wüstung, Helfenroth und Unterbrunn.

§. 59.

Döringstadt.

Das Domprobsteiamt Döringstadt enthält:

Döringstadt einen Markflecken, ohnweit des Mainflusses 5 Stunden von Bamberg, und eine Stunde von Staffelstein mit einer würzburgischen Pfarrkirche. Das Schloß bewohnt der Domprobsteibeamte, welcher auch über die fürstlichen Zent- und Steuergerechtsamen zu wachen hat.

Medlitz und Wiesen, Kirchendörfer.

Birkach, Busendorf, Mittelau, Neudorf und Speiersberg.

§. 60.

Staffelstein.

Zu dem Domkapitlischen Amte Staffelstein gehören:

Staffelstein, eine Stadt in einer sehr schönen Gegend, an dem Lauterflüßchen, 6 Stunden von Bamberg entlegen. — Kaiser Lothar versah sie im J. 1130 mit dem Stadtrechte, und schenkte sie dem Domkapitel zu Bamberg. Allda ist der Sitz eines Amtes, eine Pfarre, ein Bürgerrath, eine lateinische Schule, eine Post, und ein Spital. — Die hiesigen Wollenzeugweber sind ihrer Arbeit wegen berühmt. Der Handel mit Getraide,

traide, Weine, gedörrten Zwetschen ist dahier beträchtlich, und wird durch die sächsische Landstrasse immer mehr erhoben.

Eine halbe Stunde von Staffelstein liegt der Staffelberg, einer der höchsten Berge des Landes, auf welchem eine Kirche gebauet ist.

Stublang, ein Dorf mit einer Kirche.

Harschdorf und Loffelt, zwei Dörfer am Fuße des Staffelberges, wo vieler rother Wein gebauet wird — Reundorf, Roth und einige Höfe.

II.

Aemter in dem obern Theile des Fürstenthums Bamberg.

§. 61.

Lichtenfels.

Das Oberamt Lichtenfels enthält:

Lichtenfels, eine Stadt am Mainflusse mit einem alten Schlosse 8 Stunden von Bamberg und drei Stunden von Coburg. — Diese Stadt wurde

von Kunissa, einer verstossenen Gattin des Meranischen Herzoges Popo im J. 1142 dem Hochstifte geschenket. — In dem markgräflichen hatte diese Stadt viele Stürme auszuhalten — Besonders aber ist dieser Ort wegen dem starken Holzhandel, und wegen dem 1601 zwischen Bamberg und Sachsen hier errichteten Rezeß bekannt. — Nebst einer Pfarr- und zwo andern Kirchen sind hier das Ober-Vogtei-Steuer- und zwei Forstämter, das schöne Rathhauß, worinn der Bürgerrath seine Versammlungen hält, die lateinische Schule, und das Spital zu bemerken. — Die Landstrasse und der Holzhandel, die Fischereien, Schwein- und Schafzucht sind für die Amtsunterthanen ergiebige Nahrungsquellen.

Isling, Uetzing, Kluckheim und Ebensfeld (an der Landstrasse) Pfarrörter.

Frauendorf, Hahnhof, Brunn, Oberleiterbach, Kirchdörfer.

Wallstadt, Neuensee, Neuensorg, Gleisenau, Buch am Forst, Hammer, Adermannsdorf, Prechting, Burgstall, Deckendorf, Dittersbrunn, Grundfeld, Seubelsdorf, Pferdsfeld, Schwabthal, Wolfsdorf, Wolfslach, Weisbrunn, Unterküps, Streubling, Schönbrunn,

Ober-

Oberreuth, Niederau, Moschenbach, Anger, Kutzenberg, Gosmetz, Zeubliz, Neuses, Spiesberg, Kümmel und Burgheim.

Rittersitze in diesem Amtsbezirke:

Schney, ein evangelisches Pfarrdorf, ohnweit des Maynflusses mit einem Schlosse des Grafen von Brockdorf. — Hier wohnen verschiedene Fabrikanten.

Unterleiderbach, ein Kirchdorf an der Landstrasse, welches auch ein gräflich Brockdorfisches Schloß hat.

§. 62.

Langheim.

Zu dem Klosteramt Langheim gehören:

Langheim, eine Zisterzienser Mannsabtei, in einer waldigten Gegend, 8 Stunden von Bamberg, und eine Stunde von Lichtenfels. — Die Stiftung dieses Klosters geschah im J. 1132 durch den bambergischen Bischof Otto I. und durch die Herzoge von Meren, welche leztere ihre Begräbnisse in der Abteikirche hatten. — Das Kloster hat einen Abt, der allezeit kaiserlicher Kapellan ist, 60 andere Geistliche, und eine eigene Kanzlei mit den dazu gehörigen Offizianten. Besonders bemerkenswürdig ist das neue Klostergebäude, in wel-

welchem nebst dem Naturalienkabinet eine an typographischen Alterthümern reiche Bibliotheck zu finden ist. — Die dem Kloster eigenen Güter liegen in Bambergischen, Baireutschen, Wirzburgischen und Koburgischen Landen, und sind sehr ansehnlich. — Die Landeshoheit von Bamberg erkennet Langheim seit dem J. 1377 — Zur Erhebung der Landsteuern ist ein fürstliches Steueramt allhier angeordnet.

Frankenthal, wo die Wallfahrtskirche zu den 14 Heiligen, eine der schönsten Kirchen Frankenlands mit einer Probstei ist.

Mistelfeld und Kirchlein, Pfarrörter.

Giechkrötendorf, Hochstadt, Trieb, Orte mit langheimischen Schlössern.

Obristenfeld, ein evangelisches Pfarrdorf.

Buckendorf, Eichich, Fäulersdorf, Geudersberg, Heinzendorf, Kaspauer, Oberlangheim, Meissenfeld, Schimmendorf, Roth, Röhrig, Reufles, Ziegenthal, Schmeilsdorf, Schneeberg, Serkendorf, Uebensdorf und Wassendorf.

Diesen Amtsörtern verschaffen die großen Waldungen, die Schäfereien, Pferd- und Rindviehzucht, große Vortheile.

§. 63.

Banz.

Das Klosteramt Banz hat seine Benennung von Banz, einer Benedicktinerabtei auf dem Banzberge, an dessen Fusse der Main vorbeiflieset. Sie liegt 7 Stunden von Bamberg und 3 Stunden von Koburg. — Im J. 1071 wurde sie von Alberad, der Tochter des Markgrafens Otto von Schweinfurth und Gemahlin des Herzoges Hermann von Vohburg gestiftet. — Das Stift zählt nebst dem Prälaten 30 Konventualen; in geistlichen Sachen stehet es unter der Gerichtsbarkeit des Bischofes von Wirzburg, in weltlichen aber unter der Landeshoheit von Bamberg, welches auch ein Steueramt allda hat. — Die zum Stifte eingehörige Ortschaften (welche sich vorzüglich durch Viehzucht, und Handel mit gedörrtem Obste und mit Wolle nähren) sind der Stiftskanzlei untergeordnet. — Hier verdienet eine Bemerkung das schöne Kirchen- und Klostergebäude, die Bibliotheck, das Naturalien- und Münzkabinet, und die gelehrte Zeitung, welche von einer hiesigen gelehrten Gesellschaft bearbeitet wird.

In dieses Amt gehören:

Altenbanz und Kaltenbrunn, Pfarrorte.

Kleusdorf und Buch, mit zwei klösterlichen Schlössern, Bödelstadt, Dreisdorf, Kleussen mit einer Post, Hausen, Hereth, Knellenroth, Kösten, Lohnhof, Zillgendorf, Weingarten, Unnersdorf, Tiefenroth, Steden, Stadel, Stedensdorf, Pretzenstein, Büchets, Rechelsdorf, und Schönbreut.

§. 64.

Tambach.

Das Langheimische Klosteramt Tambach ist ganz vom Bambergischen abgeschnitten und vom Herzogthume Koburg umgeben: Bamberg ist aber dieses Amtes Schutz- und Landesherr. — Es enthält folgende Orte:

Tambach, vor Alters Bürkersdorf genannt, ein Dorf mit einem sehr schönen Schlosse, 10 Stunden von Bamberg. Nebst dem Langheimischen Jurisdicktionsamte ist hier ein fürstliches Steueramt. Die Viehzucht ist in diesem Amte sehr schön.

Autenhausen mit einer wirzburgischen Pfarre, Altenhofen, Neundorf, Oberelldorf, Rottenberg und Witzmansberg mit Kirchen, Niederau, Hergramsdorf, Gemünd, Unterelldorf, Krumbach, Eich, Dittersdorf, Hemmendorf, Schurkendorf, Tribsdorf und Hattersdorf.

Anmerk.

Anmerk. Der ohnweit Tambach liegende Salzbronnen, welchen Bischof Eberhard von Bamberg dem Kloster Langheim schenkte, gehörte ehemals zu diesem Amte, ist aber nun ein sächsisches Eigenthum.

§. 65.

Burgkunstadt.

Das Amt Burgkunstadt begreift in sich:

Burgkunstadt, ein Städtchen am Mainflusse, 10 Stunden von Bamberg entfernt. Vermuthlich war dieses der Stammort der alten Familie von Kunstadt, von welcher es gegen das J. 1160 an das Hochstift Bamberg kam. Hier ist eine Vogteistelle, eine Pfarre, ein Bürgerrath, eine lateinische Schule, und ein freiherrlich Schaumbergisches Schloß.

Markgraitz, ein Flecken an der Steinach mit einer Pfarre, welche zum wirzburgischen Kirchsprengel gehört, und einem Zentgerichte. Dieser Ort wurde in dem Bauern- und dreisigjährigen Kriege ganz eingeäschert.

Markzeulln, ein großer Marktflecken an dem Rotachflusse, mit einer wirzburgischen Pfarre, dessen Einwohner sich stark durch den Floßhandel nähren.

Lettenreuth und Michelau Kirchdörfer, wo sich besonders viele Korbmacher in weissen Zeuge befin-

den, welche mit ihren benachbarten Korbmachern eine Zunft von mehr als 100 Meistern bilden, und ihre Arbeiten in weite Landen versenden.

Schwürbitz an der Rottach und Weidnitz am Main zwei gauherrschaftliche Dörfer.

Trainau, Theisau, Ortsberg, Oberreuth und Mannsgereuth.

Rittersitze in diesem Amte:

Nagel und Oberlangerstadt an der Kronacher Landstrasse, zwei Orte mit freiherrlich von Künspergischen Schlössern.

Schmölz, ein evangelisches Pfarrort mit einem Schlosse.

Theissenort, mit einem Bergschlosse, und

Johannisthal, ein Fabrickort, gehören der Familie von Redwitz zu Schmölz.

§. 66.

Fürth am Berg.

Zum Amte Fürth am Berg gehören:

Fürth am Berg, ein Dorf am Flüßchen Steinach, ganz von dem sächsischen Amte Neustadt eingeschlossen. Das Schloß daselbst wird, um den Ansprüchen der Herzoge von Sachsen auszuweichen, gleich bei dem Ableben eines jeden Fürstbischofes von Bamberg von bambergischen Truppen besetzet.

— Die-

— Dieser Ort liegt 3 Stunden von Kronach und 4 Stunden von Koburg.

Neukenroth, ein starkes Pfarrdorf an der Haslach, sonst der Amtssitz, welcher nun nach Kronach verleget ist: es hat meistens Holzhändler und Flöser zu Einwohnern.

Beikheim, ein Dorf an der Steinach, wo vieles Bier gebraut und weit verführt wird.

§. 67.

Kronach.

Die Amtshauptmannschaft Kronach enthält:

Kronach, die dritte Hauptstadt des Fürstenthumes, an den Flüssen Rottach, Haslach und Kronach, mit dreien Vorstädten. Sie liegt 14 Stunden weit von Bamberg. — Diese Stadt wurde von Ulrich von Marhern an Kaiser Heinrich IV. übergeben; und dessen Sohn Heinrich V. schenkte sie im J. 1122. dem Hochstifte Bamberg. — Sie ist nun der Sitz eines Oberamtes oder einer Amtshauptmannschaft, eines Vogtei- und Kastenamtes, und eines Magistrates. Unter die öffentlichen Gebäude gehören die Pfarrkirche, bei welcher eine lateinische Schule ist, das Franziskanerkloster, das Spital, der Kastenhof, das Rathhauß und die Post. — Diese Stadt ist der Geburtsort des berühmten

rühmten Mahlers Lukas Kronach *), dessen Gemälde immer noch aufgesuchet, und nur in vornehmen Bilderkabineten gefunden werden. — Nach Hofmanns bambergischen Annalen wurde allda jährlich ein Triebelgericht gehalten, welches alle Frevel gegen die Bienenzucht zu rügen hatte. — Kronach ist der betriebsamste Ort in dem oberen Theile des Fürstenthumes: dazu trägt die gangbare Landstrasse von Nürnberg nach Leipzig, der Holz- Breter- Waaren, Steinkohlen- Schiefer- und Eisenhandel, und der Bierverlag, welchen die Bürger in der ganzen Amtshauptmannschaft haben, vieles bei. Unter den Handwerkern der Stadt sind die Büchsenmacher besonders berühmt.

Nahe an Kronach liegt auf einem Berge die Festung Rosenberg. Zuvor war sie nur ein fürstliches Bergschloß, in vorigem Jahrhunderte aber ward sie von den Fürstbischöfen Philipp Valentin und Melchior Otto mit regelmäsigen Festungswerkern und Bastionen, deren sie 5 zählet, versehen. In den Jahren 1632, 1633 und 1634 hat sie sich gegen die harten Belagerungen der schwedischen Truppen und der damit verbundenen bambergischen

*) Siehe die Lebensbeschreibung des Lukas Kronach von Köhler. Leipzig 1793.

schen Edelleute allzeit gut gehalten *). Allda trift man ein Zeughaus, zwei Kasernen, einen tiefen Brunnen, und eine Garnisonskirche an. — Die Garnison bestehet nebst dem Kommandanten, in einer Kompagnie Musketier, und einem Kanonierkorps.

Birnbaum, Steinberg, Steinwiesen mit einer Post und Eisenschmölze, Zeiern, Lahm, Neufang, und Posseck Pfarrörter.

Klosberg, wo ein Franziskaner Hospitzium ist, Stockheim, in dessen Flurmarkung viele Steinkohlen, wie auch Schiefer gegraben werden, Wehlitsch, Oberrotach, Effelder und Friesen Kirchendörfer.

Haslach, Nurn, Seelach, Rottelsdorf, Neuses, Helmitzberg, Bergelsdorf, Bauerhof, Bierberg, Birkich, Brauersdorf, Buch, Eila, Friedersdorf, Dörfles, Unterrotach, Rosenhof, Pfaffendorf, Poppendorf, Reisendorf, Remresberg, Tennig, Trab, Traindorf, Höfles, Vons, Weides, Wötzersdorf, Hummeberg, Eibenberg, Knellendorf, Giftig, Grosau, Grumbach, Wolfersdorf, Reitsch, Gundelsdorf und Kataragrub.

Holz-

*) Eine ausführliche Beschreibung dieser Belagerungen ist in der Kronachischen Ehrenkrone zu finden.

Holz- und Floßhandel, Rindvieh- und Schweinzucht, zum Theile auch Bergarbeiten sind die Hauptnahrungsquellen dieser Ortschaften.

Rittersitze in der Kronacher Amtshauptmannschaft sind:

Mitwiz und Grub zwei evangelische Pfarrdörfer mit Schlössern, welche der Familie von Wirzburg gehören.

Hesselbach, ein Dorf mit einem Schlosse der Herrn von Marschall.

§. 68.

Teuschniz.

Das Oberamt Teuschniz enthält:

Teuschniz, ein Städtchen auf hoher Waldgegend, 19 Stunden von Bamberg. — Es hat ein Schloß die Wohnung des Oberamtmanns, eine Pfarre, einen Bürgerrath, und eine lateinische Schule. — Der Ort kam als eine Schankung von den Herzogen von Meran an das Kloster Langheim; der Abt Friderich daselbst verkaufte es nachher an das Hochstift.

Rothenkirchen, einem Markflecken an der Haslach, wo ein Kastenamt und eine Pfarrstelle ist.

Windheim und Tschirn Pfarrdörfer.

Buchbach, Haslach, Hirschfeld, Marienroth, Reichenbach und Steinbach Kirchenörter.

Förtschen-

Förtschendorf, Kahlbach, Pressig, Rapoltgrün, und Wickendorf.

Die Hauptnahrung dieser Ortschaften bestehet im Handel mit Holz, Flachs, Leinenzeug und Haber.

§. 69.

Nordhalben.

Das Amt Nordhalben bestehet in:

Nordhalben, einem Marktflecken, der an der gräflich Reusischen Gränze liegt, und 20 Stunden von Bamberg entfernt ist. Hier ist eine Pfarr- und Vogteistelle. — Die großen Waldungen, das Fuhrwesen, der Handel mit dürrem Obste, Hirse und hölzernen Waaren verschaffen den Amtsbewohnern gute Nahrung.

§. 70.

Wallenfels.

Zum Amte Wallenfels gehören:

Wallenfels, ein Flecken am Flüßchen Waldrotach mit einem Amtssitze und einer Pfarre, 17 Stunden von Bamberg entfernt. Seit einigen Jahren ist hier eine Steinfabricke, welche viele Hände beschäftiget *). Nebst dieser Fabricke sind das Holzflösen, die Bergwerke auf Eisenstein, die Marmor-

*) Von dieser Fabrick das Weitere im fränkischen Merkur und bambergischen Intelligenzblatte 1794.

mor- und Schieferbrüche Nahrungsquellen der Amtsunterthanen.

Dörnach, Forstlohe, Geuser, Haid, Heckenberg, Kirchbühl, Kleinzeiern, Wolfersgrün, Wellersberg, Stepach, Schnaid, Schlegelshaid und Neuengrün.

§. 71.

Enchenreuth.

Zum Amte Enchenreuth werden gerechnet:

Enchenreuth, ein Marktflecken an der Vogtländischen Gränze, mit einer Pfarre und einem Vogteiamte, 19 Stunden von Bamberg.

Döbra, ein evangelisches Kirchdorf mit einem Schlosse.

Rodeck, ein altes Schloß und Dorf, Brumberg, Buckenreuth, Hohenthan, Hohenzorn, Pilmesreuth, Poppengrün, Schnebes, Schönwald, Thron, und Wäsch.

Durch Holz- und Haberhandel, durch Bergwerke und Wollenspinnen gewinnen die Unterthanen dieses Amtes viele Vortheile.

§. 72.

Markschorgast.

Das Amt Markschorgast enthält:

Markschorgast, einen Flecken an dem Schorgastflüßchen mit einem Vogteiamte und einer Pfarre.

Ehe.

Ehemals war dieser Markflecken ein Eigenthum der Herzoge von Meran, er liegt 15 Stunden von Bamberg und drei Stunden von Kulmbach. — Dieser und die andern Amtsorte nähren sich durch Feldbau, Flachs- und Wollenspinnen.

Fals, Pülst, Thölau, Steinfurth, Wasserknoten mit einem Schlosse, Sachsengereuth, Pöllitz, Lützenreuth, Gundlitz, Goppelsdorf, Fleischnitz, Feuln, und Ziegenberg mit einem alten Schlosse.

§. 73.

Kupferberg.

Das Oberamt Kupferberg (welches man auch das Oberamt der sieben Halsgerichte *) nennt, enthält:

Kupferberg, ein Städtchen, 14 Stunden von Bamberg und zwei Stunden von Kulmbach, mit einem Oberamtssitze, einer Pfarre, einem Bürgerrathe, und einem schön gebauten Spitale. Dieser Ort, anfangs eine Meranische, nachher Langheimische Herrschaft kam durch Kauf im J. 1380. an das Hoch-

*) Zu den sieben Halsgerichten werden Kupferberg, Stadtsteinach, Wartenfels, Enchenreuth, Markschorgast, Markleugast, und Ludwichschorgast gerechnet.

Hochstift. — Der hiesige Bergbau, wo Kupferkieß, Vitriol, und andres Aerz gewonnen wird, ist seit dem Regierungsantritte des Fürsten Franz Ludwigs sehr erhöhet worden.

Ludwigschorgast, einen Marktflecken an der Schorgast mit einer Pfarrkirche.

Markleugast, einen Marktflecken an der Landstrasse, welche von Kulmbach nach Hof führt mit einer Kirche.

Marienweiher, ein Dorf mit einer schönen Wallfahrtskirche. — Den Gottesdienst daselbst besorget ein Pfarrer und ein Franziskaner-Konvent. — Nicht weit davon hat man einen Berg entdecket, welcher Serpentinstein und Asbest in sich enthält.

Filshof, Vorderrehberg, Dörnhof, Hinterrehberg, Hermes, Hoheberg, Horbach, Kaltenstauden, Neusorg, Rothenbühl, Steinbach, Weissenbach und Kattenau.

Rittersitze in diesem Oberamte sind:

Guttenberg, das Stammhaus der Guttenbergischen Familie mit einem Schlosse und einer evangelischen Pfarre.

Wildenfels, ein Dorf mit einem Guttenbergischen Schlosse.

Heinersreuth, ein Dorf mit einem gräflich Voit von Rieneckischen Schlosse und beträchtlichen Bergwerken, wozu auch

Presseck, ein Markfleck, und

Grafengehaig, ein Dorf, beide mit evangelischen Pfarren, gehören.

Wildenstein, das Stammhaus der Familie dieses Namens.

§. 74.

Stadtsteinach.

In das Amt Stadtsteinach gehören:

Stadtsteinach, ein Städtchen mit einem Schlosse an der Steinach, 14 Stunden von Bamberg, und zwei Stunden von Kulmbach. — Dieses Städtchen erhielt das Hochstift im J. 1150. vom Poppo Grafen von Henneberg als eine Schankung. Es hat eine schöne Pfarrkirche, ein Kasten- und ein Forstamt, welchem letztern alle Forstbediente in den sieben Halsgerichten untergeordnet sind. Die Bürger allda stehen unter dem Bürgerrathe, und nähren sich vom Bierbrauen, vom Flachs- und Viehehandel. — Nicht weit von dem Städtchen ist ein Eisenhammer, eine Marmorschleife, und eine Schussermühle, zu welchen die nahen Marmorbrüche die Materialien liefern. — In dem hiesigen Forste ist das Waldmoos besonders merkens-

kenswerth, welches mit dem Isländischen Moose gleiche Eigenschaften und Stärke hat.

Bergelsdorf, Burghaig, Braunersreuth, Eisenberg, Frankenreuth, Deckenreuth, Gössersdorf, Horlachen, Köstenberg, Listenberg, Obersteuden, Zaubach, Poppenholn, Tömmersrecht, Scheudorf, Wetzelsdorf, Würbach, Wüstenbach und Fordernreuth mit einem Bergwerke auf Eisenstein.

§. 75.

Wartenfels,

Das Amt Wartenfels enthält:

Wartenfels, ein Schloß und Marktflecken mit einer Pfarrkirche an dem Flüßchen Steinach, 15 Stunden von Bamberg. Es ist der Sitz eines Vogteiamtes. — Hier ist eine Papiermühle. — Die Schieferbrüche, die andern Bergwerke und das Wollenspinnen geben den Amtsorten viele Nahrung.

Rugendorf, ein evangelisches Pfarrort mit einem Schlosse.

Echersberg, Eisenwind, Lassau, Mannersreuth, Reichenbach, Seubethenreuth, Teigbühl und Eulenberg.

§. 76.

§. 76.

M a y n e c k.

Zum Domprobsteiamte Mayneck gehören:

Mayneck, ein großes Kirchdorf am Mayne, 10 Stunden von Bamberg mit einem Schlosse, der Wohnung des Domprobsteiamtmannes, unter dessen Aufsicht stehet auch

Prügel, ein Dorf mit einem Schlosse, so dem freiherrlich von Aufseesischen Seminarium zu Bamberg gehört.

Maynroth, mit einer Pfarre am Maynflusse.

Danndorf, Maynleus, Neuses am Mayn.

§. 77.

Weismayn.

Das Oberamt Weismayn enthält:

Weismayn, eine Stadt am Flüßchen Weismayn, 8 Stunden von Bamberg. Dermal ist hier der Sitz eines Ober- Kasten- und Vogteiamtes mit einer Pfarrkirche, einem Bürgerrathe, einem gutgestifteten Spitale und einer lateinischen Schule. — Diese Stadt war ehemals ein Theil der Meranischen Herrschaften. Durch den Todt des letzten Herzogs Otto von Meran kam sie im J. 1248 an das Hochstift. — In den Markgräflichen und Schwedischen Kriegen muste diese Stadt die Gei-

sel des Kriegs hart fühlen. — Unter den Einwohnern dieser Stadt sind die Tuchmacher auch im Auslande wegen ihren Arbeiten berühmt, die übrigen Einwohner der Stadt und des Amtes nähren sich durch Feldbau, Viehzucht, Wollenspinnen, Schaafzucht und Hanfhandel.

Altenkunstadt und Modschiedel Pfarrorte.

Gertenroth und Schwarzach mit evangelischen Pfarren.

Geutenreuth, Motschenbach, Neudorf, Weiden, Pfaffendorf, und Wallersberg Kirchendörfer.

Niesten, ein im Bauernkriege verwüstetes Schloß; es war der Wohnsitz der Herzoge von Meran, wo auch der letzte dieses Stammes, Otto, durch seinen Hofmeister im J. 1248 ermordet wurde *).

Eichenbühl, Eichig, Atzendorf, Beiersdorf, Berndorf, Altendorf, Krassach, Lopp, Frankenberg, Frauendorf, Dörfles, Görau, Hörlesreuth, Limmersdorf, Maynklain, Pojendorf, Musenberg, Obersdorf, Rothwinn, Seubelsdorf, Siedersdorf, Tauschendorf, Wohnsig, Wunkendorf, Wüstendorf, Zuldenberg.

Zettlitz,

*) Der Volksgesang, welcher auf diesen Mord verfertiget würde, ist von einigen Geschichtschreibern aufgezeichnet worden. Siehe Bruschius.

Zettlitz, an der Kronacher Landstrasse mit einer Post, und

Schammendorf, mit zweien berühmten Papiermühlen, die sehr gutes Papier liefern.

Rittersitze in diesem Aberamte:

Küps, ein evangelisches Pfarrort mit zweien Redwitzischen Schlössern an dem Rottachflusse.

Weisenbron, mit einem Redwitzischen Schlosse, und einer Pulvermühle.

Unterlangenstadt, an der Kronacher Landstrasse mit einem Schlosse der Herren von Redwitz.

Redwitz, ein Dorf und Schloß, das Stammhaus der Familie gleiches Namens, mit einer den Protestanten und Katholicken gemeinschaftlichen Kirche.

Strösendorf, ein Dorf und Schloß, welches den Herren von Schaumberg gehört, mit einer evangelischen Kirche.

Ebnet, das Stammschloß der ehemaligen Marschallen von Ebnet, welches nun an die Familie von Seckendorf gelanget ist.

Schmailsdorf, ein Dorf mit einem Schlosse der Freiherrn von Künsperg.

§. 78.

Hollfeld.

Das Oberamt Hollfeld bestehet aus:

Hollfeld, einer Stadt am Wiesentflusse, 8 Stunden von Bamberg. Sie ist eine der ersten Stiftungsgüter des Hochstiftes Bamberg. Allda ist eine schöne Pfarrkirche, drei andre Kirchen, ein Vogtei- und Kastenamt, ein Bürgerrath, ein Probsteiamt des bambergischen Gangolfsstiftes, eine lateinische Schule, eine Post, und ein Spital. — In vorigen Jahrhunderten litt diese Stadt durch Brandschaden vieles. — Die Jahr- und Viehmärkte dahier werden sehr stark besuchet, welche nebst der durchgeführten Baireuther Landstrasse viele Vortheile verschaffen.

Königsfeld, an der Auffees, welches ein großes Pfarrdorf ist, und ein Zentgericht hat. Nach der Behauptung einiger Geschichtschreiber ist dieser Ort in dem mittlern Zeitalter ein Königshof gewesen.

Schönfeld und Hochstall sind zwei Pfarrorte.

Hohenpölz, Drosendorf und Neuhauß mit Kirchen.

Hupendorf, Stechendorf, Wolkendorf, Pilgendorf, Fernreuth, Hainbach, Katzendorf, Leiberös, Moggendorf, Schresendorf, Tiefenlesau, Wohnsdorf und Zogenreuth.

Ritter.

Rittersitze in diesem Amte:

Wiesentfels, ein Dorf an der Wiesent mit einem gräflich Giechischen Schlosse Sachsendorf ein Ritterschloß der Freiherrn Heuslein von Eisenheim.

Unteraufsees ein evangelisches Pfarrdorf gehört nebst den Rittersitzen:

Freienfels an der Wiesent mit einer katholischen Pfarre und einem Dominikaner Hospitzium.

Neidenstein und Weyher an der Wiesent.

Keinach am Keinachflüßchen.

Heckenhof und Oberaufsees an dem Aufseesflüßchen — Der adelichen Familie von Aufsees.

Wathendorf, ein Ort mit einem Schlosse der Familie von Egglofstein.

§. 79.

Weischenfeld.

In dem Oberamte Weischenfeld liegen:

Weischenfeld, ein Städtchen an der Wiesent, 8 Stunden von Bamberg mit einem Schlosse dem Wohnorte des Oberamtmanns. — Dieser Ort war eine der Schlüsselbergischen Herrschaften. Nebst dem Oberamte und der Pfarre ist allda ein Kasten- und Forstamt, ein Bürgerrath, ein Spital und eine lateinische Schule.

Wolsbach und Obereilsfeld, katholische Pfarrorte.

Kirchahorn mit einer evangelischen Pfarre.

Nankendorf mit einer Kirche.

Gereuth, Breitenlesau, Gösselsdorf, Hannberg, Herolsberg, Hubenberg, Sigritzberg, Schönhaid, Körzendorf, Köttweinsdorf, Langenlohe, Löhlitz, Langenweil, Moschendorf, Neudorf, Neusig, Saukendorf, Schweigelberg, Steifling, Draisendorf, Reitzendorf, Wohnsgehay und Meichig. Diese Ortschaften nähren sich meistens durch Getraidebau und Viehzucht.

Rittersitze in diesem Oberamte:

Weyher im Ahornthale.

Rabenstein mit einer Kirche, und

Rabeneck am Wiesentflusse mit einer Kirche, sind Orte mit gräflich Schönbornischen Schlössern.

Plankenfels an der Wiesent ein Dorf und Schloß, welches dem Grafen und Herrn von Egglofstein eigen ist.

§. 80.

Bothenstein.

Das Pflegamt Bothenstein enthält:

Bothenstein, ein Städtchen an der Puttlach zwischen hohen und felsigten Bergen, 10 Stunden von Bamberg. — Auf einem nahegelegenen Felsen liegt ein Schloß, welches mit dem Städtchen um das J. 1100 von Botho, einem Bairischen

Herzoge

Herzoge erbaut, von dem Bischofe Otto aber im J. 1122 durch Kauf an das Hochstift Bamberg gebracht wurde. Das Schloß bewohnte in vorigen Jahrhunderten der zeitliche Pfleger, nun aber dient es zu einem Getraidemagazin. — Nebst der Pfarre ist dahier ein Vogteiamt, ein Bürgerrath, eine lateinische Schule, und ein gut eingerichtetes Spital.

Elbersberg und Hohenmirschberg, Pfarrdörfer.

Poppendorf und Kirchenbirkich, Kirchendörfer.

Leyenfels und Warrenberg, Orte mit verfallenen Schlössern.

Bösenbirkich, Etzdorf, Geusmanns, Kosbrunn, Badendorf, Christanz, Hasselbrunn, Haslach, Hungenberg, Püttlach, Rackersberg, Seubelsweidach, Siegmannsbrunn, Kleinlesau, Kleingesees, Mandlau, Waldach, Kraisch, Weidensees, Waidmannsgesees, Wöllenreuth, Bernfels, Hasselstauden, Herzogwind, Leimersberg, Neudorf, Weidenhühl und Weidenlohe.

Rittersitze in dieser Pflege:

Adlitz im Ahornthale mit einem Schlosse des Freiherrn von Seefried zu Buttenheim.

Kühlenfels ein Kirchdorf mit einem Schlosse der Guttenbergischen Familie.

Kohlstein und Trockau, Oerter mit Schlössern, welche den Freiherrn von Groß gehören.

§. 81.

Gößweinstein.

In dem Amte Gößweinstein werden folgende Orte gezählt:

Gößweinstein, ein Marktflecken zwischen hohen Bergen und Felsen, mit einem Schlosse, auf welchem der fürstliche Amtsvogt wohnt, 9 Stunden von Bamberg entfernt. Er gehörte ehemals zur Schlüsselbergischen Grafschaft. — Die schöne Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit, neben welcher auch ein Kapuzinerkloster gebaut ist, wird jährlich von vielen tausend Wallfarthern besuchet, welche auch den Einwohnern die meiste Nahrung verschaffen.

Die Pfarrörter Wichsenstein und Obertruppach.

Das evangelische Pfarrort Afterthal.

Die Dorfschaften: Untertruppach mit einer Kirche, Beringesmühl, Baumfurth, Hartenreuth, Körbeldorf, Wolfsheid, Altenthal, Bieberbach, Morschreuth, Soranger, Sorg, Erlastrund, Geschwand, Urspring, Dörfles und Zaunsbach.

§. 82.

Neuhauß bei Veldenstein.

Zum Pflegamte Neuhauß bei Veldenstein, welches von Pfälzischen, Baireuthischen und Nürnbergischen Aemtern ganz eingeschlossen ist, gehören:

Neuhauß, ein Marktflecken an der Pegnitz, 14 Stunden von Bamberg mit einer Pfarrkirche, und dem Sitze eines Pfleg- Kasten- und Forstamtes. — Im Jahr 1793 erlitt dieser Flecken einen sehr großen Brandschaden.

Rothenbruck, Schrott und Fischstein, Eisenhämmer.

Veldenstein, ein altes Bergschloß.

Ottenhof, Bernheck, Brand, Götzenberg, Höfen, Horlach, Mosenberg, Pollander und Weidensees.

Die Amtsorte nähren sich durch den Getraid- Viehe- und Flachshandel, nebst welchen auch die Bergwerke, welche das Aerz zu den Eisenhämmern liefern, und die Waldungen, besonders der große Bischofswald, vielen Unterthanen Nahrung verschaffen.

§. 83.

Vilseck.

Die Pflege Vilseck in der oberen Pfalz enthält:

Vilseck, eine Stadt an der Vils, 18 Stunden von Bamberg mit einem Schlosse. Hier ist ein Pfleg- oder Oberamt, ein Kasten- und Forstamt, ein Bürgerrath, und ein Spital. Die Pfarrkirche, bei welcher ein Kaputziner-Hospitzium und eine lateinische Schule ist, gehört zu dem Bisthume Regensburg. — Feindliche Ueberfälle, Brandschäden und Ueberschwemmungen der ausgetretenen Vils verursachten dieser Stadt großen Schaden.

Altenweiher, Altneuhauß, Höllziegen, Heringnohe und Langenbruck, Eisenhämmer, deren Fabrikate meistens ins Nürnbergische versendet werden.

Ebersbach, Atzmannsrieth mit einer Kirche, Fraubrunn, Freiung, Dörnleins, Kressenwerth, Großschönbrunn, Haag mit einer Kirche, Grünwald, Heinersreuth, Hüb, Herbersreuth, Neugast, Kuttenberg, Tiefenforth, Siegel und Zeltenreuth.

Durch

Durch den fruchtbaren Boden zum Getraidebau, durch die großen Waldungen, vielen Fischteige, Bergwerke, Eisenhämmer, und durch das Wollenspinnen haben diese Amtsunterthanen vortrefliche Nahrungsquellen, welche auch ihren Wohlstand vor andern Aemtern leicht erhöhen können.

500,- 11.2.83

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wehrl, Johann G.

Grundriß einer Geographie des Fürstenthums Bamberg im fränkischen Kreiße

Frankfurt [u.a.] 1795

Germ.sp. 515
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10022036-7
VD18 14767910-001